

# GOTTESDIENSTZEITEN

**Dienstag:**  
09:00 Uhr (B) \* 19:00 Uhr (G) ◇\*\*

**Mittwoch:**  
19:00 Uhr (D) \*\*

**Donnerstag:**  
09:00 Uhr (G)

**Freitag:**  
19:00 Uhr (S) \*\* (3. Freitag im Monat ◇)

**Samstag:**  
18:00 Uhr (G)

**Sonntag:**  
09:30 Uhr (S) 11:00 Uhr (B) 18:00 Uhr (B)

\* danach Rosenkranz \*\* 18:30 Uhr Rosenkranz  
◇ Wort-Gottes-Feier; \*\*\* nur am 2. Mittwoch im Monat

B = Brauweiler; D = Dansweiler; G = Geyen; S = Sinthern

Alle weiteren Andachten, Wortgottesdienste und Messen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten oder der Website unter [www.abteigemeinden.de/Pfarreien](http://www.abteigemeinden.de/Pfarreien)

Stand: November 2024; Änderungen vorbehalten  
ab Januar 2025 Messtausch Sa/So in Sinthern/Geyen

## HINWEIS

Bitte beachten Sie aktuelle Änderungen und besondere Angebote in den „Pfarnachrichten“, die in den Kirchen ausliegen, in den Schaukästen aushängen oder im Internet unter [www.abteigemeinden.de/Pfarreien](http://www.abteigemeinden.de/Pfarreien) als wöchentlicher Newsletter zu abonnieren sind.

## EINRICHTUNGEN

**Büchereien** **KÖB „Im Alten Rathaus“ Brauweiler**  
Konrad-Adenauer-Platz 2,  
Tel.: 0 22 34 - 200 49 71  
[www.buecherei-brauweiler.de](http://www.buecherei-brauweiler.de)  
Mail: [info@buecherei-brauweiler.de](mailto:info@buecherei-brauweiler.de)  
Mo 15.00-19.00 Uhr + Di, Fr 15.00-18.00 Uhr  
Do, So 10.00-13.00 Uhr

**KÖB St. Cornelius Geyen**  
Von-Harff-Str. 4, Tel.: 0 22 38 - 30 51 93  
Mail: [koeb.st.cornelius@web.de](mailto:koeb.st.cornelius@web.de)  
Di 16.30-18.30 Uhr + Do 16.00-18.00 Uhr

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten während der Ferien.

**Kitas im Familienzentrum EvKa** **Kinderhaus St. Nikolaus Brauweiler**  
Friedhofsweg 24, Tel.: 0 22 34 - 8 19 52  
**Maria Königin des Friedens Dansweiler**  
Lindenplatz 7, Tel.: 0 22 34 - 8 27 10  
**St. Martinus Sinthern**  
Brauweilerstr. 16, Tel.: 0 22 38 - 5 47 21  
**Ev. Kita 'Miteinander'**  
Friedhofsweg 4, Tel.: 0 22 34 - 98 60 69

### Hinweis auf Widerspruchsrecht

Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AusfRL-KDO)\*, können besondere Ereignisse (z.B. Eheschließungen, Taufen, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Pfarrbrief) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Der Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden. \*veröffentlicht im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom 01.10.2005, Nr. 261, S. 313

# PFARRBRIEF ADVENT 2024

KATHOLISCHE  
PFARREIENGEMEINSCHAFT  
BRAUWEILER - GEYEN - SINTHERN

## FEIERTAGE

### *Ode an das Leben*

*Den Schreibtisch des Lebens leer oder  
wenigstens aufräumen  
und den auf der Arbeit gleich mit.  
Das Leben genießen wie die Tasse Kaffee in  
dem kleinen Café dort in der malerischen  
Altstadt gleich um die Ecke.  
Eine neue Seite im Leben aufschlagen  
wie in einem Buch  
und das Buch neu gestalten nach meinen  
Wünschen – so wie das Leben.*

*Kurz und verächtlich das vermeintlich  
Wichtige anschauen  
und in den Rundordner des unnötigen  
Ballastes befördern.  
Eine „Das-Leben-ist-so-kurz-aber-  
wundervoll-Party“ für die echten Freunde feiern,  
den anderen keine Chance mehr geben.*

*Das Leben ist so kurz.*

*Den Duft des Lebens einatmen,  
jeden Tag aufs Neue  
und das Betörende teilen mit denen,  
die wir lieben und die uns lieben.  
Jeden Tag aufs Neue  
das Blau des Himmels anbeten  
und das Geschenk des Lebens zelebrieren.  
Zu viel Elend kommt uns von allen Seiten  
entgegen und zerschmettert so oft  
unser Lachen und unsere Hoffnung.*

*Lasst uns nur wenige Päckchen packen  
für Weihnachten  
und viel Zeit und Liebe in die Hände nehmen  
in diesem Jahr,  
damit wir bereit sind für das Jahr,  
das vor uns liegt.*

*Lasst uns denken an das kleine  
Kind in der Krippe,  
ganz besonders an den Frieden  
und die Liebe, die es uns bringen wollte,  
an seine ausgestreckten Arme:  
Frieden, Liebe, Umarmung.*

*Und lasst uns hoffen und glauben  
an die Weihnachtsbotschaft  
mit Optimismus und Freude:  
dass sie Hoffnung und Licht bringt  
im Dunkel der Nacht.  
Damit der Stern der Weihnacht  
uns leuchtet und unser Leben wärmt.*

*Theresia Bongarth in: Pfarrbriefservice.de*

# LIEBE LESERINNEN UND LESER

VON CLAUDIA EISENREICH

*Jetzt stehen sie bald wieder an, die FEIERTage. Natürlich denken wir bei diesem Titel unseres Advent-Pfarrbriefes zunächst an das bevorstehende Weihnachtsfest. Aber es gibt unzählige Gründe, Anlässe oder Gelegenheiten zum Feiern. Zu jeder Jahreszeit und an jedem Tag des Jahres. Viele schöne Erinnerungen verbinden wir mit Festen, die wir in der Familie, im Dorf, im Verein, in Clubs, auf Straßen oder auch in der Kirche und unseren Gemeinden gefeiert haben.*

Die Freude am Feiern ist dem Menschen (gott-)geschenkt. Feste sind wie Sonnenstrahlen im grauen Alltag. Ihnen wohnt der Ausdruck von Leichtigkeit, Freude und Zuversicht inne. Und sie bieten Gelegenheit, einander und Gott zu begegnen.

Wir gehen in den Beiträgen unseres Titelthemas der Bedeutung des Miteinander-Feierns nach, machen uns aber auch darüber Gedanken, dass der eigentliche Grund mancher Feiertage oft in den Hintergrund gerät. Warum feiern wir Weihnachten am 25. Dezember? Was kann man tun, wenn man niemand zum Feiern hat oder der Verlust eines lieben Menschen die Feierlaune trübt? Warum nur Geburtstag feiern, was ist mit dem Namenstag? Welche Feste feiern Menschen anderer Religionen und was steckt dahinter? Wer organisiert eigentlich die Feste, die wir in unseren Gemeinden begehen und warum machen die sich all die Arbeit? Lesen Sie all dies auf den kommenden Seiten.

Natürlich erinnern wir uns in einem ausführlichen Bilder-Rückblick in diesem Heft auch an die großartigen Veranstaltungen und Feste, die wir dieses Jahr anlässlich des Jubiläums 1000 Jahre Abtei Brauweiler erlebt haben.

Aber denken wir bei aller Feierlaune daran: Nicht jeder sieht dem kommenden Weihnachtsfest mit Vorfreude entgegen. Besonders an Weihnachten – dem Fest der Liebe – ist es wichtig, auch an die zu denken, denen aufgrund von Armut, Einsamkeit oder Krankheit die Freude am Feiern fehlt. Daher finden Sie in diesem Heft auch verschiedene Möglichkeiten, Ihre eigene Weihnachtsfreude durch eine Spende an Bedürftige zu vervielfachen (Adveniat, Caritas, Aktion Sternwunsch).

In diesem Sinne wünscht die Pfarrbriefredaktion allen gesegnete FEIERTage voller Sonnenstrahlen und Wärme im Herzen.



© Pfarrbriefservice | Peter Weidemann

# UNSER LEBEN SEI EIN FEST

WARUM WIR GERNE FEIERN UND WAS DAS  
MIT GOTT ZU TUN HAT

VON CLAUDIA EISENREICH



© Pfarrbriefservice | Doris Michael Will

„Unser Leben sei ein Fest“ – so beginnt ein beliebtes Kirchenlied, das gerne zu Anlässen wie Erntedank, Pfarrfest oder Erstkommunion gesungen wird. Jede Feier – ob in der Kirche oder außerhalb – ist Ausdruck von Lebensfreude und Geselligkeit und damit sicher gottgewollt, denn sie dient dem besseren Miteinander, dem gegenseitigen Verständnis und tut uns einfach gut.

Ich persönlich habe schon viele Feste in meinem Leben gefeiert. Aber eins, das wird mir immer besonders in Erinnerung bleiben: mein zehnter Geburtstag. Einen Tag zuvor war nach schwerer Krankheit meine 17-jährige Schwester verstorben. Eine für die ganze Familie traumatische und belastende Zeit. Kindergeburtstag mit Luftballons, Kuchen, Topf schlagen – danach stand keinem der Sinn. Aber meine Eltern wollten mir, dem Nesthäkchen, dennoch eine Freude machen und baten eine Nachbarin, mit der unsere Familie gut befreundet war, an meinem Geburtstag mit mir und meiner besten Freundin ins Phantasialand zu fahren. Und diesen Tag werde ich nie vergessen. Es war zwar kein Fest im eigentlichen Sinne, aber doch eine Feier des Lebens – Zuckerwatte, Cola, Achterbahn und Zaubershow inklusive. Für einige Stunden konnte ich all die Trauer, die in meinem Elternhaus und in mir herrschte, abstreifen und unbeschwert Kind sein.



Wenn wir feiern, brechen wir aus dem Alltag aus. Können Sorgen oder Ärger ausblenden. Feiertage sind besondere Tage, an denen wir uns Zeit füreinander nehmen. Zeit, die gut investiert ist, denn Miteinander-Feiern erneuert, ja belebt alte Beziehungen und kann ebenso gut neue stiften. Überlegen Sie mal, wie und wo Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin kennengelernt haben – ich wette, bei mindestens 80 Prozent war es während einer Feier (Karneval, Disco, Party, Konzert ...). Beim Feiern sind wir kommunikativ, gut gelaunt, entspannt – gesellig halt.

## WO ZWEI ODER DREI ...

Gott will nicht, dass wir als Einsiedler leben, sondern als Menschen mit sozialen Beziehungen. Wir sind nicht dazu geschaffen, allein zu sein. Es braucht schon mindestens zwei oder drei, um zu feiern. Weiter geht es in dem oben angesprochenen Kirchenlied: „Jesu Geist in unserer Mitte ... Jesu Brot als Mahl der Gemeinschaft, Jesu Wein als Trank neuen Lebens.“ Die vereinfachten Grundvoraussetzungen für jedes Fest: Zusammensein mit Speis und Trank. Jeder Gottesdienst, ob mit oder ohne Eucharistie, ist ein Fest des Glaubens, ist Begegnung miteinander und mit Gott. Das macht „Gemeinde“ aus, davon lebt sie.

Jesus selbst war ein geselliger Mensch. Viele Geschichten der Bibel erzählen davon, wie er sich mitten in große Menschenmengen begibt, Feste feiert (sogar Feste rettet, indem er Wasser in Wein verwandelt), mit anderen Menschen – selbst Sündern und Geächteten – Mahl hält. Dass Menschen sich gemeinsam an einen Tisch setzen, Essen und Trinken teilen, das ist etwas zutiefst Religiöses - „Communio“, die Mahl-Gemeinschaft, die uns Christen eint.

## Prediger 3

### Alles hat seine Zeit

„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: [...] Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon. Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat, dass sie sich damit plagen. Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.“

**Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“**



## VORFREUDE IST DIE SCHÖNSTE FREUDE

Wir laden Gäste ein, kochen und backen, schmücken den Tisch, polieren Gläser und Geschirr – natürlich macht jede Feier auch Arbeit, aber die Vorfreude beginnt doch schon währenddessen. Auch die Vorfreude lässt sich zelebrieren. Im Advent zum Beispiel. Wer bereits am ersten Advent alle vier Kerzen auf dem Kranz anzündet und aus dem Adventskalender in einem Anfall von Naschsucht alle vierundzwanzig Schokolädchen herauspult und isst, der ist doch selbst schuld, denn er nimmt sich diese freudige Erwartung, die uns durch die Vorweihnachtszeit begleitet.

Sich zu gedulden ist in unserer heutigen digitalisierten Gesellschaft leider ziemlich aus der Mode gekommen, weil alles nur noch einen Klick entfernt ist, jederzeit bestell- und abrufbar. Auf diese Weise verlieren wir die Vorfreude. Aber das Warten auf ein großes Fest, die Vorbereitung, vielleicht mit Basteln und Schmücken, Singen und Vorlesen, und die Anspannung, bis es so weit ist – das gehört unbedingt zum Feiern dazu. Besonders für Kinder. „Vor der Bescherung noch in die Kirche?“, „Warten aufs Christkind?“, „Oder machen wir es uns gleich gemütlich?“ – **Was und wen feiern wir denn eigentlich?** Gerade bei den großen christlichen Festen Weihnachten und Ostern stehen Konsum und Dekoration mittlerweile bei vielen über dem eigentlichen Feieranlass. Bei gänzlich religionsfernen Menschen, die dennoch an diesen Tagen „feiern“, haben sie ihn sogar lückenlos ersetzt. Entkernte Feste – traurig, aber wahr.

Ob man nun gläubig ist oder nicht – wie die Feiertage sollten wir auch den Sonntag in Ehren halten, denn er ist ein wertvolles Zeit-Geschenk. Zeit für Familienausflüge, für Sport, für Wellness oder eben Zeit, um den Glauben zu pflegen. Jede Gesellschaft profitiert davon, wenn die Menschen Gelegenheit haben, sich ihren sozialen Kontakten zu widmen. Im Alltag geht das oft unter. Daher möchte ich mit dem Refrain des erwähnten Liedes schließen: „Unser Leben sei ein Fest – zu dieser Stunde und an jedem Tag!“

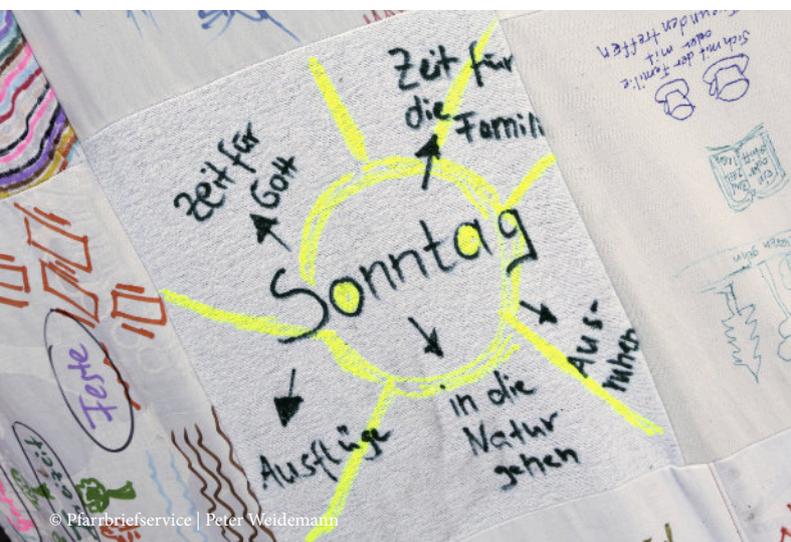
### Was für Tage!

Bald Muttertag, dann Vatertag  
und selbstverständlich Kindertag.  
Ein Omatag zum Opatag,  
auch Vögel wollen einen Tag.  
Für Neffen, Nichten, Katze, Hund,  
gestaltet diese Tage bunt!

Vom Frauentag und Lehrertag  
bis hin zum Jogginghosenntag,  
Veganer und auch Veteranen  
wollen einen Spästag haben.  
St. Martin und St. Nikolaus  
lassen wir bewusst nicht aus.

Ein Kusstag, Lachtag, Einheitsfrei,  
der Welt-Emoji-Tag ist auch dabei,  
der Hochzeitstag, sofern gelungen,  
wird zum Hebammentag besungen.  
Ach, liebe Tage, welch ein Glück,  
nicht ein Tag bleibt ohne Sinn zurück.

Gaby Bessen, In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)



© Pfarrbriefservice | Peter Weidemann

# DER KERN VON WEIHNACHTEN

ES BRAUCHT KEINE MATERIALSCHLACHT, UM ZUM KERN VON WEIHNACHTEN VORZUSTOSSEN

VON ULRICH LÜKE

*1943 saßen zwei Pastöre im selben Gefängnis in Berlin-Tegel und schrieben ihre Weihnachtsbriefe. Es war die letzte Station ihres Lebens und sie sollten das Gefängnis beide nur noch zu ihrer Hinrichtung verlassen. Der eine Pastor war katholisch und der andere evangelisch.*

Der eine, Dietrich Bonhoeffer, Theologe und Pastor der bekennenden evangelischen Kirche, schrieb: „Vom Christlichen her gesehen, kann ein Weihnachten in der Gefängniszelle ja kein besonderes Problem sein ... dass Gott sich gerade dorthin wendet, wo die Menschen sich abzuwenden pflegen, dass Christus im Stall geboren wurde ... das begreift ein Gefangener besser als ein anderer ... und die Gefängnismonate verlieren ihre Bedeutung ... Es wird wohl überall ein sehr stilles Weihnachten werden, und die Kinder werden später noch lange daran zurückdenken. Aber vielleicht geht gerade dabei manchem zum ersten Mal auf, was Weihnachten eigentlich ist ...“



© Pfarrbriefservice | Peter Weidemann

Und der andere, Alfons Maria Wachsmann, ein katholischer Pfarrer aus Berlin, den man wegen angeblicher „Wehrkraftzersetzung“ inhaftiert hatte und der hier sein letztes Weihnachtsfest erlebte, schrieb an seine Schwester: „Bei mir ist der Rahmen des Festes klar umgrenzt: die Kerkerzelle. So arm wie in diesem Jahr habe ich noch nie an einer Krippe gekniet. Mir ist alles abgesprochen: mein Heim, meine Ehre, mein Leben. So will ich an der Krippe dessen knien, der nichts hatte, wohin er sein Haupt legen konnte, der als Freund des Volkes zum Tode verurteilt wurde ... Als Gabe trage ich zur Krippe: Hunger und Kälte, Einsamkeit und Verlassenheit. Mein einziger Schmuck sind die blanken Fesseln. So will ich mein Leben ... ihm geben, der ... mich erlöst hat. ... Ich hoffe mit der Gnade, Weihnachten so tief im Herzen und im Geist zu feiern wie nie zuvor in meinem Leben.“



© Pfarrbriefservice | Martin Manigatterer

## DER KERN

Beide Zeugnisse machen deutlich: Es bedarf keiner weihnachtlichen Materialschlacht, um zum Kern von Weihnachten vorzustoßen. Ja, es ist geradezu widersinnig, eine Materialschlacht für den zu veranstalten, der nicht auf dem roten Teppich der Erwartungen, sondern auf dem Strohlager der Armut diese heillose Welt betrat. Was sich im Viehunterstand ereignete, das war blanke Armut, keine rustikal-alternative Genießersfinesse. Mit diesen Hinweisen aus den Briefen kommen wir auf den Unterschied zwischen einer nur mit weihnachtlichem Zuckerguss zugekleckerten Folklore und wirklich christlicher Weihnacht:

1. Die wirklich christliche Weihnacht hat immer eine soziale Seite. Sie kann nicht mit dem Rücken zur Not gefeiert werden. Gottes menschliche Geschichte beginnt nämlich da, wo die Geschichte eines Menschen aus den Elendsgebieten dieser Welt beginnt, bei der Entbindung im Stall, ohne Hebamme, ohne Arzt, ohne Rückenmarkspritze, ohne Wehenschreiber und ohne Kindergeld. Gott beginnt da, wo die Unmenschlichkeit am größten ist. Wer Menschlichkeit dorthin trägt oder dort durchhält, steht an Jesu Seite, begegnet dem menschengewordenen Gott, feiert Weihnachten christlich.

2. Die wirklich christliche Weihnacht hat immer eine geistlich-religiöse Seite. Auch wenn sich lange, vielleicht zu lange nichts Positives zwischen Gott und mir getan hat, darf ich mich doch in seine Nähe wagen. Er hat sich selbst in schlechte Gesellschaft begeben, so können wir ihm unsere Gesellschaft wohl zumuten. Ihm ist nichts Menschliches fremd, auch nichts Menschlich-Allzumenschliches.

## SICH BESCHENKEN LASSEN

Die geistlich-religiöse Seite von Weihnachten könnte für Sie und mich so beginnen: Nehmen Sie sich mitten im Festtags-trubel eine stille Auszeit vor der Krippe bei sich zu Hause, wenn das möglich ist. Vielleicht besser noch: Besuchen Sie die Krippe in irgendeiner Kirche und suchen Sie ganz in der Stille die menschliche Gegenwart Gottes. Er lässt sich finden. Mehr noch, er ist entgegenkommend. Sie müssen ihn nicht einmal suchen, Sie müssen sich selbst einfach nur finden und sich seine wohlthuende Gegenwart einfach schenken lassen. Vielleicht erfahren wir dabei: Dieser menschengewordene Gott schenkt unserer heillosen Zeit zeitloses Heil.

*Autor: Pfarrer Ulrich Lüke, Katholische Hörfunkarbeit für Deutschlandradio und Deutsche Welle, Bonn, [www.dradiodw-kath.eu](http://www.dradiodw-kath.eu)*

*In: Pfarrbriefservice.de*

# WANN HAT JESUS' GEBURTSTAG?

VON KLAUS TÖNNESSEN

*Jeder weiß, wie man heutzutage Weihnachten feiert: mit Christmette, Weihnachtsbaum, Festbraten, Krippe, Geschenken und, wenn eben möglich, mit der ganzen Familie. Doch warum ist das Fest der Geburt Christi am 25. Dezember? Wann ist Jesus denn überhaupt geboren worden? Die ehrliche Antwort ist: Wir wissen es nicht! Denn in keiner Bibelstelle und keiner historischen Quelle wird das Datum der Geburt des Heilands explizit genannt. Wie kam man dann ausgerechnet auf den 25. Dezember?*

Die frühe Kirche interessierte sich nicht so recht für die kalendarische Festlegung des Geburtstags Christi. Er wurde nämlich nicht gefeiert, sondern in den ersten 300 Jahren waren eher die Todestage von Märtyrern Anlass für Festivitäten.

So gab es auch in der Mitte des 4. Jahrhunderts ein römisches Kalenderwerk, heute genannt „Chronograph von 354“. Er umfasste eine Liste der römischen Märtyrer, deren Todestag begangen wurde. Erstaunlicherweise war darin für den 25.12. vermerkt: „natus Christus in Bethlehem iudeae“. Offenbar vermutete man also zu dieser Zeit bereits den 25.12. als Geburtstermin und feierte ihn auch. Dabei muss man bedenken, dass damals der julianische Kalender galt, in dem der 25.12. der Tag mit der längsten Nacht (Wintersonnenwende) war.

Die Wissenschaft ist sich heute weitgehend darüber einig, dass der römische Kaiser Konstantin diesen Festtag in den 30er Jahren des 4. Jh. eingeführt hat. Einige Jahre zuvor war er zum Christentum übergetreten. Warum wählte er aber den 25.12.? Auch darauf könnte der alte römische Kalender einen Hinweis geben. Denn genau am gleichen Datum ist ein weiterer Festtag eingetragen, nämlich das Fest des „Sol invictus“, des von der Dunkelheit unbesiegtten Sonnengottes, der den Menschen neues Licht bringt. Genau diese Gottheit hatte Konstantin vor dem Bekenntnis zur katholischen Kirche besonders verehrt und ihr in der römischen Bevölkerung zu größerer Bedeutung verholfen.

Es könnte also sein, dass der Kaiser beide Feiertage installierte, damit alle Bevölkerungsgruppen am gleichen Tag ein Fest zu feiern hatten. Vielleicht war auch noch sein Hintergedanke, dass alle römischen Bürger, die sich später zu Christus bekehren ließen, auch problemlos zum „neuen Fest“ wechseln konnten, zumal beide Protagonisten für den Sieg des Lichtes und des Lebens über Finsternis und Tod standen.

Es muss aber trotz einer gewissen Schlüssigkeit der dargestellten Überlegungen klar gesagt werden, dass sie weitgehend Vermutungen sind. Es gibt auch andere Herleitungen.



© Ingrid Tönnessen | Überreste Kollossalfigur Kaiser Konstantin, Kapitolinische Museen, Rom

Mehr dazu finden Sie im Internet auf der Seite „www.evangelisch.de“. Wie es auch sei, wir Christen in West-, Süd- und Mitteleuropa feiern die Geburt Christi am 25. Dezember. Warum viele aber schon am Vorabend, dem Heiligen Abend damit beginnen, das ist eine ganz andere Geschichte.

## WAS SAGT WIKIPEDIA?

„Weihnachten, auch Weihnacht, Christfest oder Heiliger Christ genannt, ist im Christentum das Fest der Geburt Jesu Christi. Festtag ist der 25. Dezember, der Christtag, auch Hochfest der Geburt des Herrn (lateinisch Sollemnitatis Nativitatis Domini oder In Nativitate Domini), dessen Feierlichkeiten am Vorabend, dem Heiligen Abend (auch Heiligabend, Heilige Nacht, Christnacht, Weihnachtsabend), beginnen.“

Der 25. Dezember ist in vielen Staaten ein gesetzlicher Feiertag. In Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Teilen der Schweiz und vielen anderen Ländern kommt im Kirchenjahr als zweiter Weihnachtsfeiertag der 26. Dezember hinzu, der auch als Stephanstag begangen wird.

Weihnachten wird meist mit der Familie oder mit Freunden und mit gegenseitigem Beschenken gefeiert, Bescherung genannt. In deutschsprachigen und einigen anderen Ländern findet die Bescherung für gewöhnlich abends am 24. Dezember statt und wird als der herausragende Teil des Weihnachtsfests angesehen. In englischsprachigen Ländern ist eine Bescherung am Morgen des Weihnachtstags üblich. Beim Bescherungsritual wird auf mythische Geschenkbringer wie das Christkind oder den Weihnachtsmann, die teilweise auch gespielt werden, verwiesen.“

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Weihnachten>

# WENN ZUM FEST NIEMAND DA IST

## TIPPS GEGEN EINSAMKEIT AN WEIHNACHTEN

VON MICHELLE OLION

*Bald ist Weihnachten – für viele ein Familienfest. Manche Menschen sind dennoch einsam. Nora Klar (Beraterin in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Wuppertal) gibt Tipps für alle, die Weihnachten nicht allein sein wollen, und erklärt, wie man mit Trauer an den Feiertagen umgehen kann.*

**An Weihnachten alleine sein: Das wollen wahrscheinlich die wenigsten Menschen freiwillig. Aber manchmal ist es einfach so, das muss ja auch gar nicht immer mit einem schlimmen Schicksal verbunden sein. Manche müssen arbeiten und können nicht nach Hause fahren. Andere wohnen vielleicht zu weit weg. Gibt es denn Angebote für solche Menschen?**

Auf jeden Fall. Erst einmal ist es vielleicht manchmal auch ganz hilfreich, sich bewusst zu machen, dass man nicht alleine ist. Es gibt einfach viele Menschen, die an Weihnachten oder in der Weihnachtszeit nicht den familiären Anschluss haben, aus unterschiedlichen Gründen. Dann gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, wie man sich die Weihnachtszeit oder den Heiligen Abend auch besonders schön machen kann. Hilfreich kann es sein, im Vorfeld zum Beispiel zu überlegen: Wen könnte ich einladen? Sich selbst zu sagen: Ich bin heute Gastgeberin oder Gastgeber. Und: Wer ist an Weihnachten vielleicht auch alleine? Also wirklich das Fest zu sich nach Hause verlegen und einfach andere Menschen einladen – aktiv Anschluss suchen.

Dann gibt es natürlich auch noch die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Es gibt ganz viele Organisationen, in jeder Stadt eigentlich, die ehrenamtliche Helfer suchen, sei es bei der Essensausgabe oder zum Vorlesen von Geschichten im Altersheim. Da kann man sich einfach melden und fragen, ob Hilfe benötigt wird. Das ist auch eine Möglichkeit.



© Pfarrbriefservice | Peter Weidemann

**Und dann gibt es ja auch verschiedene Vernetzungsangebote.**

Die finde ich total grandios. Ich kannte das lange gar nicht, das ist etwas, was ich selbst erst vor ein paar Jahren kennengelernt habe, weil mir eine Kollegin davon erzählt hat. Da gibt es zum Beispiel die Informationsplattform „Keiner bleibt allein“. Ich kenne die von Instagram, aber ich glaube, dass man die auch über ihre Homepage kontaktieren kann. Nicht jeder hat ja Instagram. Die suchen Gastgeber. Das heißt, man sagt, wo man wohnt und wo man Anschluss sucht. Die haben ihr Netzwerk und schauen nach einem geeigneten Gastgeber. Oder aber man bietet selbst seinen Haushalt an und sagt: Ich bin heute Abend Gastgeber, wer möchte zu mir kommen? Das, finde ich, ist wirklich eine schöne Organisation.

Dann gibt es noch das „Silbernetz“. Das ist ein Netzwerk für ältere Leute. Es ist ein bisschen so wie ein Sorgentelefon. Da steht wirklich immer jemand parat. Rund um die Uhr haben die Menschen die Möglichkeit, ein offenes Ohr vorzufinden. Man kann einfach telefonieren und vom Tag erzählen oder von seinen Sorgen und Ängsten. Das ist total schön. Gleichzeitig arbeiten die ein bisschen wie „Keiner bleibt allein“. Sie vermitteln auch Telefonfreundschaften oder Kontakte in der Nachbarschaft.

**Wenn ich keines dieser Angebote annehmen kann oder will und dann an Weihnachten wirklich alleine zu Hause sitze: Was kann ich tun, um das Fest trotzdem zu begehen und vielleicht sogar was Positives draus mitzunehmen?**

Ich glaube, dass manche Menschen das vielleicht sogar bewusst machen. Also sagen: Ich möchte gern Weihnachten alleine feiern, mir ist der ganze Trubel oder Konsum zu viel oder ich bin gar nicht so der Weihnachtsfan. Da kann man das unterschiedlich angehen. Wenn man sich jetzt sagt, mit Weihnachten habe ich's eigentlich gar nicht so, dann kann man sich eigentlich auch überlegen: Was sind meine Lieblingsbeschäftigungen? Wie sieht ein wunderschöner Tag für mich aus, was gehört dazu?

Man kann sich dann also vornehmen, diese ganzen Aktivitäten, die einem gut tun und die man gerne macht, an diesem Tag zu zelebrieren, so einen Tag, der mir gut tut, zu organisieren. Der muss dann auch gar nichts mit Weihnachten zu tun haben. Es kann auch sein, dass man ausgiebig badet und ein schönes Buch liest, oder schwimmen geht oder ins Kino.



© Pfarrbriefservice | sacralphoto

**Wir wollen noch darüber sprechen, wie es ist, wenn man an Weihnachten Trauer hat oder einen Trauerfall verarbeitet. Manche Menschen sterben kurz vor Weihnachten oder eben auch irgendwann vorher im Jahr und dann bleibt ein Platz leer. Was geben Sie den trauernden Menschen mit?**

Für die meisten Menschen ist gerade das Weihnachtsfest dann besonders schwierig, weil es für viele einfach das Familienfest ist. Weil dieses Fest auch mit so vielen Ritualen und Traditionen verbunden ist, kommt es dann oft vor, dass bestimmte Rituale und Traditionen auch noch an den Verstorbenen erinnern.

Das kann natürlich etwas Schönes sein. Viele Menschen finden es besonders wichtig, bestimmte Rituale und Traditionen, die sie mit dem Verstorbenen verbinden, auch weiterhin durchzuführen. Wenn man zum Beispiel jedes Jahr mit dem Opa den Weihnachtsbaum geschlagen hat und es eine Tradition ist, die man einfach mit Weihnachten verbindet, dann finden manche Trauernde es total schön, das fortzuführen. Aber manche Menschen können mit dieser Trauer nicht umgehen oder die Trauer ist zu stark, wenn sie dieses Ritual weiterführen. Da rate ich auch den Menschen in der Beratung häufig, dass es auch gut tun kann, Dinge mal ganz anders zu machen, als es in den Jahren zuvor war.

**Gibt Weihnachten denn vielleicht auch die Möglichkeit, als Familie oder Freundeskreis Trauer ein Stück weit zu verarbeiten? Die Leute, die das betrifft, die kommen ja dann noch mal alle zusammen und vielleicht bietet das auch tatsächlich eine Chance?**

Auf jeden Fall. Ich finde es immer wichtig, dass man die Festtage wirklich mit Menschen verbringt, mit denen man sich



© Pfarrbriefservice | Peter Weidemann

wohlfühlt. Es ist wichtig, dass die Trauer an diesen Tagen auch einen Platz findet. Es gilt also, der Trauer auch wirklich Raum zu geben und sie nicht zu unterdrücken. Das möchte man natürlich nur mit Menschen machen, bei denen man sich wohlfühlt. Deswegen ist es immer hilfreich, am Anfang zu schauen: Mit wem verbringe ich diese Tage? Fühle ich mich wohl mit diesen Menschen und kann ich da auch traurig sein, meine Traurigkeit zeigen? Dann ist es wirklich schön, dem Verstorbenen einen Platz zu geben.

Man kann das jetzt metaphorisch sehen, aber manche Menschen geben dem Verstorbenen wirklich einen Platz, zum Beispiel an der Festtafel. Manche stellen auch ein Foto auf oder man zündet eine Kerze für den Verstorbenen an. Was auch total schön sein kann, ist, gemeinsam über Geschichten, Anekdoten aus den letzten Jahren, von Weihnachten und der Weihnachtszeit zu erzählen und somit den Verstorbenen ein bisschen zu vergegenwärtigen.

**Weihnachten ist ja für viele ein sehr fröhliches Fest. Das Fest der Liebe, das Fest über die Freude der Geburt Christi. Wie kann ich mich als Teil einer Weihnachtsrunde richtig verhalten, wenn ich weiß, dass jemand einen Angehörigen oder Freund verloren hat?**

Das ist etwas, bei dem viele Menschen wirklich Hemmungen haben. Viele Menschen wissen nicht so richtig, wie sie mit Trauernden umgehen sollen – gerade auch zur Weihnachtszeit, denn das ist so ein fröhliches Fest. Da ist es wirklich wichtig, authentisch zu sein und den Trauernden einfach zu fragen, was er braucht. Auch die eigene Unsicherheit zu benennen, zu sagen: Ich weiß nicht so richtig, was ich sagen soll, ich will aber für dich da sein. Da ist jeder Trauernde ja auch ganz individuell. Die Unsicherheit ist normal. Was man dann tun kann, ist, diese Unsicherheit auch zu benennen und den Trauernden einfach zu fragen, was er braucht.

*Interview: Michelle Olion, [www.DOMRADIO.DE](http://www.DOMRADIO.DE),  
In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)*



© Pfarrbriefservice | Peter Weidemann

# DER BESUCH

## EINE ADVENIAT- WEIHNACHTSGESCHICHTE

*Jesus ist gern unter Menschen, wenn sie Weihnachten feiern. Immerhin ist Weihnachten sein Geburtstag. So wählt er sich irgendein Haus aus, um dort mitzufeiern.*

Um die Einsamen zu erfreuen, hat er sich einmal für die Wohnung zweier alter Schwestern entschieden. Es dämmt schon, als er an ihrer Tür klingelt. Überglücklich lassen die Damen den seltenen Gast ein, und wer würde sie darum nicht beneiden? Nur ist leider noch nicht alles fertig für die Weihnachtsfeier. Man kennt das ja: Bis zur letzten Minute gibt es hundert Vorbereitungen! Jesus wird in die gute Stube geführt und soll nur noch ein bisschen warten. Jesus seufzt etwas, er kennt das allmählich, es geht ihm fast überall so. Er setzt sich in einen dunklen Winkel und wartet und beobachtet:

Die Damen sind beim Friseur gewesen, um schön zu sein für das Fest. Aber dadurch ist die Zeit knapp geworden, weil so viele Damen Weihnachten zum Friseur gehen. Jetzt muss noch Lametta an den Tannenbaum gehängt werden. Das Telefon ist dauernd in Betrieb, jeder will jedem ein frohes Fest wünschen. Die Dame Jenny kommt zwischendurch mit dem Staubsauger, um einige Tannennadeln vom Teppich zu entfernen (sie hätten Jesus nicht gestört), während die Dame Lia geschwind die Festkleider noch einmal aufbügelt.

Beide trippeln immer wieder in die Küche, wo der Festputer schmort, für den nebenbei noch einige Zutaten hergerichtet werden müssen.

Und plötzlich fällt es den Damen ein, dass sie ihre Geschenke in hübsches Papier einschlagen und mit Schleifchen zubinden müssen – aber wo ist das Papier und wo die Schere, und riecht es jetzt nicht angebrannt aus der Küche? Und: „Jenny, ruf Kusine Hedda noch mal an!“ Und: „Ein Damasttuch muss auf den Tisch!“ Und: „Lia, wir haben Nüsse vergessen, wir brauchen unbedingt noch Nüsse!“ Ach, und schon wieder liegen Fusseln auf dem Boden; Punsch muss ja auch noch gebraut werden und...

Haben sie Jesus vergessen?

Als beide Damen verschwinden, um sich ganz rasch umzuwickeln und schön zu machen, da steht Jesus auf und geht leise aus dem Haus. Draußen wird es allmählich Nacht. Hinter vielen Fenstern brennen Lichter. Die Menschen stecken in hundert Vorbereitungen für seinen Geburtstag. Und er ist wieder auf dem Weg.

Vielleicht zu Euch...

*Aus dem Essener Adventskalender,  
22. Dezember 2011  
Quelle unbekannt*



Schilft Adveniat und so können Sie helfen:

Adveniat denkt sich keine Projekte aus: Jedeseinzelne ist eine Antwort auf die Anfrage engagierter Menschen vor Ort. Sie wissen, wo die Not am größten ist, denn die Kirche in Lateinamerika und der Karibik ist nahe bei den Menschen.

Mit rund 1.200 Projekten pro Jahr schafft Adveniat gemeinsam mit seinen Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort Wege aus der Not zu einem Leben in Würde - und das bereits seit 1961.

Viele Jugendliche erleben täglich Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit. Adveniat und seine lokalen Partnerinnen und Partner geben ihnen mit sicheren Schutzräumen, Ausbildungsprogrammen und Stipendien Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Mit Ihrer Gabe bei der Kollekte im Weihnachtsgottesdienst oder Ihrer Spende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.

**Danke.** 

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen  
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45  
Online-Spende · [www.adveniat.de/spenden](http://www.adveniat.de/spenden)



© Pfarrbriefservice | Monika Jasionowska

# VIELFÄLT DER FESTE

## WAS, WIE UND WARUM FEIERN ANDERSGLÄUBIGE?

VON BIRGIT OSTERHOLT-KOOTZ

*In unserer bunten Welt eröffnen sich Möglichkeiten, Feiern und Feste anderer zu beobachten oder als Gast daran teilzunehmen. Viele haben das Bedürfnis, zu wissen oder zu verstehen, was Kollegen, Freunde, Nachbarn oder auch Menschen in fernen (Urlaubs-)Ländern feiern. Exemplarisch werfen wir einen Blick auf drei Feierlichkeiten anderer Religionen, um Grundgedanken des Feierns wiederzufinden, wie Festanlässe bzw. -ideen, Bereicherung der Gemeinschaft, persönlicher Antrieb für Alltag und Lebenspraxis, Ausrichtung auf etwas Höheres ...*



### ALEVITEN

#### DIE ERINNERUNG WACHHALTEN: DAS MUHARREM-FASTEN

Diese jährliche Fastenzeit der kleinen muslimischen Gemeinschaft beginnt 2025 am 26. Juni und dauert zwölf Tage. Ihr Ursprung liegt in der lebhaften Erinnerung an ein historisches Ereignis, ein schreckliches Massaker in der Pilgerstadt Kerbala. Nachkommen von Mohammed wurden im Jahr 680 n. Chr. unter menschenunwürdigen Bedingungen in der Wüste festgehalten durch ebenfalls muslimische Umayyaden. Imam Hussein, ein Enkel Mohammeds wurde enthauptet und Frauen versklavt. Dieses Massaker führte mit dazu, dass sich Schiiten und Sunniten in je eigene Ausrichtungen des Islams trennten.



© Mohammad Ali Marizad



© Tasnim News Agency

Aleviten verknüpfen die tiefsitzende Trauer über diese grausame Tat mit der Enthaltensamkeit des Muharrem-Fastens. Die hier gelebte Spiritualität ist eine andere als wir sie während der zwei Fastenzeiten des Christentums pflegen, die vor allem der inneren Vorbereitung und freudigen Erwartung der Hochfeste Weihnachten und Ostern dienen.

Bei den Zusammenkünften der Aleviten werden Trauergedichte rezitiert, die an Kerbala erinnern. So ähnlich wie wir es aus dem Ramadan kennen, wird vom Abendessen an bis zum Sonnenuntergang des folgenden Tages gefastet. Wohl ist das Abendessen eher bescheiden, was dem Trauergedanken entspricht. Selbst klares Wasser ist nicht erlaubt, da die Leiden der Vorfahren, die in der Wüste Durst erlitten, nachempfunden werden sollen. Termine wie Hochzeit oder Verlobung fallen nicht in diese Zeit, bzw. werden nicht besucht.

Aus dem Erinnern entspringt aber eine Richtschnur für das Heute: Niemandem soll ein Leid geschehen, daher ist Fleisch auf jeden Fall tabu, da kein Blut fließen soll. Sogar die Pflanzenwelt wird berücksichtigt, hier soll man weder etwas abbrechen noch abschneiden. Das persönliche Verhalten anderen gegenüber soll sehr respektvoll und zugewandt sein. Gut zusammengefasst wird die Intention der Festzeit zur Vervollkommnung des Menschen mit dem alevitischen Leitspruch: „Hüte deine Hand, deine Zunge und deine Lende.“



© www.putthatham.com



## HINDUISMUS

### LICHT, GLÜCK, VOLLKOMMENHEIT FEIERN: DAS DIWALI-FEST

Die Bedeutung vom Diwali-Fest ist vergleichbar mit dem christlichen Weihnachtsfest und damit ist es eines der wichtigsten Feste im Hinduismus. Abhängig vom Mondzyklus (Neumond) liegt es zwischen Ende Oktober und Anfang/Mitte November und wird fünf Tage lang gefeiert. An jedem Tag wird ein anderer inhaltlicher Akzent betont.

Bei dem Fest wird der Sieg des Lichtes über die Dunkelheit und damit des Guten über das Böse gefeiert. Die Menschen sollen ihre eigene innere Stärke erkennen und Zeichen des Glücks wahrnehmen. Wie unser Weihnachtsfest hat es eine ausgeprägte Lichtsymbolik. Häuser werden mit Kerzen oder Lichtern, Blumen und Girlanden festlich dekoriert. Es werden Geschenke gemacht, man besucht sich gegenseitig und bewirbt Verwandte oder Freunde mit köstlichem Essen und mit Gebäck in Form von Blumen, Menschen und Tieren. 2025 findet es z. B. am 20. Oktober statt und wird also in etwa zu der Zeit gefeiert, an dem wir Allerseelen bzw. Totensonntag begehen. Tatsächlich entdecken wir hier eine inhaltliche Parallele, da die Toten und ihr Weg ins Nirwana, dem Zustand der Vollkommenheit, eine wichtige Rolle für den Festgedanken spielen. Zum Beispiel werden alle Lampen erneuert, um den Seelen der Toten zu helfen, ihren Weg ins Nirwana zu finden und Kerzenschiffchen auf den Fluss gesetzt, die den Moment des Übergangs der Toten symbolisieren.



## BUDDHISMUS

### SICH GEGENSEITIG STÄRKEN: DAS KATHINA-FEST

Die Ursprünge dieses Festes reichen bis in die Zeit des ersten Buddhas, Siddharta Gautamas, zurück. Es gehört zu den wichtigsten Traditionen im Buddhismus. Einen festen Termin kann man für 2025 nicht bestimmen, da dieses Fest am Vollmondtag zum Ende der Regenzeit gefeiert wird, die je nach Region unterschiedlich ausfällt. Der Zeitpunkt wurde deshalb gewählt, da die buddhistischen Mönche während der Regenzeit auf Reisen verzichten, sich völlig zurückziehen, um sich auf Meditation und Studium zu konzentrieren und so kaum Außenkontakte haben.

Mit diesem Fest wird die Wichtigkeit der Mönche und ihr Einsatz für alle gefeiert. In der Kathina-Zeremonie spenden die Gläubigen der Mönchsgemeinschaft Stoffe für neue Roben. Ursprünglich musste der Stoff bis zum Folgetag verarbeitet werden, d. h. es wurde überlegt, wer das neue Gewand erhält, wobei für eines allein drei Meter Stoff gebraucht wird. Dann wurde gemeinsam geschneidert und gefärbt.

Zusätzlich werden inzwischen auch andere Spenden, die die Mönche für ihren Unterhalt brauchen, gegeben und angenommen. Mit der Unterstützung und Anerkennung durch die Spenden zeigen die anderen Gläubigen, wie bedeutsam der Weg der Mönche für die Gemeinschaft ist und erhoffen sich aus der Zeremonie spirituelle Energie durch ihre Teilfreudigkeit und Großzügigkeit.

Dieses Fest unterstreicht die wesentlichen Fundamente der buddhistischen Vorstellung vom Weg zum Glück: Hingabe und Mitgefühl. Die Mönchsgemeinschaft praktiziert diesen Weg, um sich für das Leiden anderer zu öffnen, um als höheres Ziel „zu erwachen“, d. h. ein werdender Buddha zu sein.

© Logos: religionen-entdecken.de/



© www.putthatham.com

# NAMENSTAG

## HEUTE NOCH EIN GRUND ZUM FEIERN?

VON BERTHOLD MENNE

*Es gibt nur drei Geburtstage, die in der katholischen Kirche gefeiert werden: der von Maria, der von Johannes dem Täufer und der von Jesus Christus selbst. Die Namenstage (Patrozinien) verschiedenster Persönlichkeiten dagegen werden an allen 365 Tagen des Jahres festlich begangen. Geburtstage scheinen bei den Katholiken hinter Namenstagen also weit zurückzustehen.*

Auch mein Geburtstag spielte in meiner Kindheit nur eine untergeordnete Rolle. Glückwünsche und Geschenke bekam ich stets zum Namenstag. Ich vermute, das liegt daran, dass meine katholisch tief verwurzelten Eltern der Heiligenverehrung sehr nahe standen.

Der Umstand, dass damals eher mein Namenstag gefeiert wurde, hat mich dazu gebracht, mich früh mit meinem Namenspatron auseinanderzusetzen. Ich habe nachgelesen, wie der heilige Berthold gelebt hat und was ihn als Menschen derart ausgezeichnet hat, dass er heiliggesprochen wurde. Sein Gedenktag wird am 29. März gefeiert. Berthold von Kalabrien war ein Eremit und hat den Karmeliter-Orden mitbegründet. Mit mir hat das zwar nicht viel zu tun, doch er wird zu Lebzeiten bestimmt ein beeindruckender Charakter gewesen sein.



Deutlich geläufiger sind vielen Menschen die Namenspatrone unserer Pfarrkirchen. So verehren und feiern wir am 6. Dezember den heiligen Nikolaus, Namensgeber der Abteikirche in Brauweiler. In etlichen Familien wird zu seinem Andenken ein Teller mit süßen Kleinigkeiten verschenkt.

Zum Fest des heiligen Martin werden in Sinthern traditionell im Anschluss an den Gottesdienst am 11. November Weckmänner verteilt. Außerdem ziehen an diesem Tag überall in Deutschland die Kinder mit Laternen durch den Ort, gehen anschließend von Haus zu Haus, singen ein Martinslied und bekommen dafür von den Hausbewohnern Süßigkeiten zugesteckt.



Der Namenstag des heiligen Cornelius, Namenspatron der Kirche in Geyen, ist vielleicht nicht ganz so bekannt. Seiner wird am 16. September gedacht. Im Anschluss an das Patrozinium zieht aber auch hier die Gemeinde in einer kleinen Prozession durch die Straßen, bevor dann die Schützen an alle Gottesdienstteilnehmer ein kleines Geschenk in Form eines gebakenen Hörnchens austeilen.

Was den heiligen Nikolaus von Myra und den heiligen Martin von Tours auszeichnet, wissen viele. Die Geschichten um die beiden Männer sind längst zu Legenden geworden, die auch über das Christentum hinaus Strahlkraft haben. Was den heiligen Cornelius zu einem verehrenswerten Menschen gemacht hat, ist dagegen wenigen ein Begriff. Er war Papst im 3. Jahrhundert und mutiger Fürsprecher der frühen Christen, die aus Angst vor Verfolgung ihren Glauben leugneten.

Besondere Menschen können uns als Vorbild dienen. Ich finde es gut, dass sie und ihre Taten nicht vergessen werden und wir ihren Gedenktag feiern. Ich meine aber auch, dass es nicht der Heiligsprechung bedarf, um sich einen anderen Menschen zum Vorbild zu nehmen.

Wie ist es bei Ihnen? Wahrscheinlich feiern Sie eher an Ihrem Geburtstag als am Namenstag. Viele wissen heute gar nicht, wer ihr Namenspatron ist und wann dessen Gedenktag und damit ihr Namenstag zu feiern wäre. Recherchieren Sie doch einmal im Heiligenlexikon: Vielleicht finden Sie Interessantes über Ihren Namenspatron heraus. Und warum dann nicht den eigenen Namenstag auch als besonderen Tag feiern? Es muss ja nicht mit einem großen Fest und Geschenken sein. Gönnen Sie sich an diesem Tag einfach einmal etwas besonders Schönes, das Ihnen gut tut.

© Bilder: I. Tönnessen

# AUSSCHUSS „FESTE & FEIERN“

FLEISSIGE HELFER IM HINTERGRUND

VON JEANETTE MELLER

*Im Pfarrgemeinderat (PGR) unserer Gemeinden gibt es einen Ausschuss „Feste & Feiern“. Hier engagieren sich Menschen, denen das Gelingen von pfarrlichen Festen wichtig ist und die sehr viel Hirnschmalz, Organisationstalent, Muskelkraft und Zeit dafür investieren. In einem Halbsatz-Interview beantwortet Jeanette Meller, die Vorsitzende des PGR und des Ausschusses „Feste & Feiern“, Fragen, warum sie sich unter anderem in diesem Bereich unseres Gemeindelebens engagiert.*

## **Ich engagiere mich im Ausschuss „Feste & Feiern“ seit ...**

... es ihn gibt, also seit ca. 20 Jahren. Ich bin seit 26 Jahren PGR-Vorsitzende, früher im PGR Geyen / Sinthern. Da gab es den Ausschuss noch nicht, weil immer alle zusammen mitgemacht haben, wenn es etwas vorzubereiten gab. Seit wir mit Brauweiler einen gemeinsamen PGR haben, gibt es den Ausschuss.

## **Ich mache das schon so lange, weil ...**

... ich einfach gern feiere - ob mit der Familie, Freunden oder eben der Gemeinde. Außerdem sind wir im Ausschuss ein gutes, gewachsenes Team, mit dem die Arbeit Spaß macht, weil wir Hand in Hand arbeiten und uns aufeinander verlassen können.

## **Wenn Menschen aus unseren drei Gemeinden miteinander feiern, dann ...**

... feiern wir natürlich zunächst zusammen Gottesdienste. Meistens geht es dabei hauptsächlich um die Performance, die „die da vorne“ abliefern. Abgesehen vom Friedensgruß gibt es aber kaum persönliche Berührungspunkte und nach dem Gottesdienst geht wieder jeder seiner Wege. Gemeinde kommt von „gemeinsam“. Das ist mehr als nur „zusammen“. Feste und Feiern wie Erntedank, das Pfarrfest oder Weiberfastnacht bieten Möglichkeiten, miteinander Zeit zu verbringen, sich auszutauschen und besser kennenzulernen. Das ist



© Günter Sassenroth

für mich auch eine Form, den Glauben zu leben. Mitmachen und sich engagieren, statt ausschließlich zu konsumieren. Und: Diese Feste sind auch ein Weg, Mitmenschen zu erreichen, die nicht zur „Kerngemeinde“ zählen, weil sie nicht regelmäßig zum Gottesdienst gehen oder nicht (mehr) katholisch sind.

## **Wir kommen als Engagierte an unsere Grenzen, wenn ...**

... man den Ausschuss „Feste & Feiern“ als Partyservice der Kirchengemeinde benutzt. Gemeinde lebt vom Miteinander, davon, dass viele sich beteiligen. Unser Ausschuss organisiert und bereitet gerne Feste vor - die Durchführung und das Aufräumen sollte unser aller gemeinsame Sache sein.

Und ganz praktisch ist die Grenze auch da, wo unsere Kraft endet. Unser Ausschuss hat seit 20 Jahren nahezu dieselbe Besetzung. Manche Mitglieder sind inzwischen Rentner. Tragen, Laufen, schweres Heben beim Auf- und Abbau werden dadurch schwieriger. Dabei brauchen wir einfach Unterstützung. Auch aus Gründen der Zukunftsgestaltung freuen wir uns über Verstärkung durch jüngere Mitglieder. Und unsere Helferliste möchte gern aufgefüllt werden: Hier können sich alle eintragen, die ab und zu und anlassbezogen mal aushelfen wollen, ohne sich dauerhaft in der Gruppe zu engagieren.

## **Wir stellen als Gastgeber für Gemeindeveranstaltungen gerne unseren Hof (den Fronhof in Sinthern) zur Verfügung, weil ...**

... wir als Familie sehr glücklich sind, auf diesem Hof leben zu dürfen, wir aber auch finden, dass Eigentum verpflichtet. Mit seiner zentralen Lage, dem Platzangebot und der historischen Zugehörigkeit zur Abtei Brauweiler ruft er doch geradezu danach, von vielen vor Ort genutzt zu werden. Ich komme selbst von einem Bauernhof, der aber abseits des Dorfes liegt, und kenne Beispiele von Höfen, die wie geschlossene Festungen inmitten eines Dorfes liegen. Das finde ich schade. Deswegen genieße ich es, offene Türen und Tore zu haben und Gäste willkommen zu heißen.

## **Wer den Ausschuss „Feste & Feiern“ unterstützen möchte, auch für einzelne Events, kann sich gerne melden bei Jeanette Meller.**

**Tel.: 0172-5834101, Mail: mellerjean@freenet.de**



© Günter Sassenroth



# JUBEL, TRUBEL, HEITERKEIT

FOTO-RÜCKBLICK AUF DAS JUBILÄUM  
1000JAHRE ABTEI BRAUWEILER

*Ein Jubiläumsjahr mit vielen festlichen Gottesdiensten, Konzerten, Feiern und sonstigen erinnerungswürdigen Veranstaltungen liegt hinter uns. Wir halten hier Rückblick auf die Anlässe, die wir in unseren Gemeinden im Jubiläumsjahr und insbesondere in den beiden Festwochen im Sommer 2024 gefeiert haben. Darüber hinaus gab es noch etliche Angebote des Landschaftsverbands Rheinland und anderer Veranstalter anlässlich des Jubiläums, die wir hier aus Platzgründen nicht alle berücksichtigen können.*



Am Gründungstag der Abtei Brauweiler, dem 14. April, feierten wir in der Abteikirche einen feierlichen Gottesdienst mit Chorbegleitung, in dem viele verschiedene Gemeindemitglieder eine ganz persönliche „Liebeserklärung“ an die Abtei vortrugen. © G. Sassenroth



Am 10. Februar zog schon der Karnevalszug unter dem Motto „1000 Jahr uns herrliche Abtei – ihr zo Ihre, loss mer fiere“ durch Brauweiler. Viele Gruppierungen aus der Pfarreiengemeinschaft nahmen daran teil und hatten sich fantastische Kostüme zum Thema ausgedacht: so etwa die Messdienereltern als Geburtstagstorten (s.Bild), die Chöre als Orgelpfeifen, die Messdiener als Nikoläuse u.v.m. © G. Sassenroth



In einem von Klaus Wallrath und Florian Simson eigens für das Abteijubiläum geschriebenen Kindermusical wurde am 27. April die Geschichte der Gründung der Abtei bis in die heutige Zeit erzählt – aufgeführt vom Kinder- und Jugendchor St. Nikolaus und einer Combo unter der Leitung von Michael Utz. © I. Tönnessen



Bei der Kölschen Mess am Karnevalssonntag (11. Februar) in der Abteikirche herrschte buntes Treiben und eine fröhlich andächtige Stimmung, die mit dem traditionellen Frühschoppen und „Sing-Out“ in der Vorhalle endete. © B. Menne



Am 26. Mai gab es eine Premiere: der Sintherner Freundeskreis um Familie Meller präsentierte die erste Fronhof-Matinée in der Scheune des Sintherner Fronhofs. In einer Talk-Runde mit zwei renommierten Historikern (Dr. Joachim Oepen und Dr. Wolfgang Rosen) wurden Einblicke in die spannende Geschichte der Abtei Brauweiler und des zugehörigen Sintherner Fronhofs gegeben, zwischendurch gab es erstklassige Musikeinlagen durch drei Vollblut-Musikerinnen, die „Mesdames Muscales“. © G. Sassenroth



Viele Pilgerwege führten am 01. Juni anlässlich des Jubiläums sternförmig auf Brauweiler zu: z.B. zu Fuß durch den neuen pastoralen Raum (Stornmeln, Pulheim, Geyen, Sinthern), mit dem Fahrrad durch den Rhein-Erft-Kreis, zu Fuß vom Dom zur Abteikirche u.v.m. Zum Abschluss gab es ein gemütliches Beisammensein für alle Pilger am Pater-Kolbe-Haus.  
© 1+3 G. Sassenroth, 2 B. Menne

Am 09. Juni waren wirklich alle auf den Beinen und tummelten sich auf dem großen Pfarrfest um die Abteikirche. Mit großem Organisationsaufwand und Engagement vieler Helfer haben wir ein großartiges Fest mit zahlreichen verschiedenen Angeboten, Speisen und Getränken, Darbietungen und fröhlichem Beisammensein zustande gebracht, das großen Zuspruch fand. © 1+2 C. Eisenreich, 3+4 G. Sassenroth



Franziskus Berzdorf (OSB), Abtpräses der Beuroner Benediktiner-Kongregation feierte mit uns am 02. Juni eine festliche Messe zur Eröffnung der Benediktinischen Woche, während der an den folgenden Tagen nach Regel der Mönche jeweils Laudes, Sext, Vesper/Evensong und Komplet in der Abteikirche gefeiert wurden. © G. Sassenroth



Es wurde nicht nur der Status Quo gefeiert, sondern auch in die Zukunft geblickt. Beim Werkstattgespräch „Wagt Euch zu den Ufern, stellt Euch gegen den Strom“ am 11. Juni wurde mit Joachim Frank (Journalist), Birgit Mock (Hildegardis-Verein) und Dr. Meik-Peter Schirpenbach (Pfarrer und Buchautor) über die Zukunft der Kirche im Allgemeinen und in unseren Gemeinden nachgedacht und diskutiert. © G. Sassenroth

*George Friedrich Händel*  
**MESSIAH** 8. Juni 2024 | 20 Uhr  
Abteikirche Brauweiler

Helena Bickel Sopran  
Luca Segger Alt  
Johannes Klüser Tenor  
Thilo Dahmann Bass

AbteiChor St. Nikolaus  
Neues Rheinisches  
Kammerorchester Köln  
Michael Utz Leitung

EINTRITT 28€/24€/18€  
Vorverkauf über Eventim und  
die angeschlossenen Vorverkaufsstellen

1000 Jahre  
Abtei Brauweiler

1000 Jahre  
Abtei Brauweiler

Der AbteiChor St. Nikolaus Brauweiler führte am 08. Juni in der Abteikirche Georg Friedrich Händels „Messiah“ auf. Ein festliches und fantastisches Jubiläumskonzert, das die Zuhörer und Akteure gleichermaßen begeisterte.

**FESTWOCHE**  
in St. Nikolaus

1. Juni Pilgerweg zur Abteikirche St. Nikolaus  
„Tale Mago - ein Bild - gemeinsam unterwegs“  
(siehe Infoblatt an den Kirchen oder unter  
www.abteikirchen.de/Abteikirche)

**BENEDIKTINISCHE WOCHE | 2.-7. JUNI**

2. Juni 11:00 Uhr | Einführungsgottesdienst mit Franziskus Berzdorf (OSB),  
Abtpräses der Beuroner Benediktiner Kongregation  
16:00 Uhr | Vespere „Lobeshymnen zur Gode benedictinischer Speisestube“  
in Philippus Kapelle, Abtei St. Hildegard, Kolonnenstr. 10  
18:00 Uhr | Vespere

3. Juni 06:30 Uhr | Laudes  
12:00 Uhr | Sext  
18:00 Uhr | Evensong | „In hac nocte terminavit“  
Chorverein St. Nikolaus, Kap. Franziskus  
22:00 Uhr | Komplet

4. Juni 06:30 Uhr | Laudes  
12:00 Uhr | Sext  
18:00 Uhr | Vespere mit der Chorleitung, Kap. Michael Utz  
22:00 Uhr | Komplet

5. Juni 06:30 Uhr | Laudes  
12:00 Uhr | Sext  
18:00 Uhr | Evensong | „In hac nocte terminavit“  
Kinder und Jugendlicher St. Nikolaus | Kap. Michael Utz  
22:00 Uhr | Komplet

6. Juni 06:30 Uhr | Laudes  
12:00 Uhr | Sext  
18:00 Uhr | Vespere mit der Chorleitung, Kap. Michael Utz  
22:00 Uhr | Komplet

7. Juni 06:30 Uhr | Laudes  
12:00 Uhr | Sext

8. Juni 20:00 Uhr | Messie - Georg Friedrich Händel  
Helena Bickel (Sopran), Luca Segger (Alt),  
Johannes Klüser (Tenor), Thilo Dahmann (Bass),  
AbteiChor St. Nikolaus, Neues Rheinisches  
Kammerorchester Köln, Kap. Michael Utz  
13:00-14:00 Uhr | Placenter der Pfarrvereinsgruppe  
Brauweiler - Geyen - Sinthern | nach von St. Nikolaus

9. Juni 19:00 Uhr | „Wagt Euch zu den Ufern“  
Werkstattgespräch mit Johannes Kirche,  
Moderation: Maria Meuser und Ute Theren

10. Juni 18:00 Uhr | Doppelgottesdienst | „Was begehrtet Du?“  
19:00 Uhr | Pontifikal mit Benediktinern  
mit Weidensack Rolf Steinhilber

1000 Jahre  
Abtei Brauweiler

Weitere Informationen unter  
www.abteikirchen.de/Placenter

1000 JAHRE  
ABTEI  
BRAUWEILER  
1024 - 2024

KATHOLISCHE  
PARRISCHENGEMEINSCHAFT  
BRAUWEILER - GEYEN - SINTHERN



Die Messdiener der Abteigemeinden verbrachten vom 15. auf den 16. Juni die ganze Nacht in der Abteikirche. Das Motto der Aktion hieß „Brücke für die Zukunft“, denn die Kinder und Jugendlichen sind eine große Bereicherung für unser Gemeindeleben. © Messdiener Brauweiler



Am 23. August führte der AbteiChor zusammen mit dem Neuen Rheinischen Kammerorchester und Solisten unter der Leitung von Michael Utz auf der ClassicNights-Bühne im klösterlichen Marienhof für geladene Gäste des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) die Carmina Burana von Carl Orff auf. Das Wetter hielt und es war eine fantastische Atmosphäre.



Am 24. August sollte das gleiche Konzert noch einmal aufgeführt werden für zahlende Gäste im Rahmen der Classic Nights. Leider musste es wegen einer Unwetterwarnung nach nur 15 Minuten abgebrochen werden. Ein großzügiger Sponsor ermöglichte ein Nachholkonzert, das innerhalb kürzester Zeit organisiert wurde und dann am 06. September in der Scheune des Sintherner Fronhofs zur Aufführung kam. Welch ein Geschenk für alle Beteiligten! © G. Graefrath



Über 100 Messdienerinnen und Messdiener waren (trotz Übernachtung) am 16. Juni beim Pontifikalamt mit Weihbischof Rolf Steinhäuser zum Abschluss der Jubiläums-Festwochen am Start. Festliche Musik, Weihrauch und volle Kirchenbänke – die ehrwürdige Abteikirche war an diesem Tag so prächtig und lebendig wie nie. © B. Kämmerer



Und wieder Anlass zum Feiern: am 23. Juni war der Weihbischof erneut in Brauweiler, diesmal um einer erfreulich großen Gruppe an jungen Menschen das Sakrament der Firmung zu spenden. © B. Kämmerer

Am 26. Oktober fand die Nacht der offenen Abteikirche statt: ein besonderes liturgisches Angebot mit Gottesdiensten, Musik, Kurzfilmen, meditativem Tanz, Kirchenführung und vielem mehr von 20 Uhr bis 2 Uhr nachts. © C. Eisenreich

# ESSEN FÜR ALLEINSTEHENDE

ROTARY CLUB PULHEIM FÖRDERT  
MITTAGSTISCH IN GEYEN

VON RUTH HENN, STADT PULHEIM

Jeden letzten Dienstag im Monat kommen im Pfarrheim St. Cornelius in Geyen rund 20 Seniorinnen und Senioren für ein gemeinsames Mittagessen zusammen. Der Rotary Club Pulheim hat Ende Mai das Angebot der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Brauweiler – Sinthern – Geyen nun mit einer Spende in Höhe von 500 Euro unterstützt.

„Mittagstisch für Alleinstehende“ – unter diesem Motto lädt die Pfarreiengemeinschaft interessierte Dorfbewohnerinnen und -bewohner bereits seit 2009 zu einem geselligen Beisammensein ein. Bis 2013 fand das monatliche Treffen in Sinthern statt, dann wurden die dortigen Räumlichkeiten umgebaut. Mittlerweile ist der Mittagstisch bereits seit zehn Jahren in Geyen. Die Gäste erhalten hier ein Drei-Gänge-Menü mit einer anschließenden Tasse Kaffee für einen Unkostenpreis von sieben Euro. „Wir bemühen uns, den Beitrag so gering wie möglich zu halten. Aufgrund der steigenden Lebensmittel- und Stromkosten wird dies aber immer schwieriger. Deshalb freuen wir uns sehr über die Förderung des Rotary Clubs Pulheim“, sagt Ursula Holly-Kunze, die das Essen gemeinsam mit Karina Gonsior, Christa Lange, Marita Uthoff und Stefanie Weyermann ehrenamtlich zubereitet.

Bürgermeister Frank Keppeler und Dr. Josef Schröder, Präsident des Rotary Clubs Pulheim, besuchten den Mittagstisch und vernahmten eine durchweg positive Resonanz der Gäste. „Solche Angebote helfen dabei, auch im Alter soziale Kontakte zu pflegen“, sagte Bürgermeister Keppeler, der allen Engagierten, insbesondere dem Präsidenten des Rotary Clubs Pulheim, dankte.

Wer Interesse am „Mittagstisch für Alleinstehende“ hat, kann sich telefonisch bei Ursula Holly-Kunze unter 02238 / 59288 oder bei Stefanie Weyermann 02238 / 57846 anmelden.

## Die nächsten Termine:

17.12.24 | 28.01.25 | 25.02.25 | 25.03.25 | 29.04.25 | 27.05.25



# WANDERLUST

GEFÜHRTE WANDERUNGEN:  
CA. 12 KM, LEICHT BIS MITTELSCHWER

VON VERA REINIRKENS UND RÜDIGER KUXDORF

*In diesem Jahr haben wir das Projekt des gemeinsamen Wanderns, das sich über viele Jahre unter dem Begriff „Seniorenwandern“ großer Beliebtheit erfreute, wieder ins Leben gerufen.*

Wir sind als Gemeinde und auch darüber hinaus unterwegs – so, wie wir auch immer wieder im Rahmen unserer 1000-Jahr-Feier betont haben: Wir sind lebendige Gemeinde, lebendige Kirche, unterwegs durch die Zeiten und auch ganz konkret mit unseren Füßen in unserer Umgebung, durch Natur und Kultur.

Diese Wanderungen in Gemeinschaft bieten Anregungen, Impulse und Gespräche in gelöster und ungezwungener Atmosphäre.



Und immer wieder staunen wir über die Schönheit der Dinge, die uns umgeben – wenn wir Augen und Ohren öffnen – und auch uns selbst.

Aus dieser Erfahrung heraus möchten wir auch im nächsten Jahr an folgenden Tagen wieder wandern gehen und laden herzlich dazu ein:

**Donnerstag, 20.03.25 | 10.04.25 | 15.05.25 | 12.06.25 | 10.07.25 | 07.08.25 | 04.09.25 | 09.10.25 | 06.11.25**

**Treffpunkt: jeweils um 9:00 Uhr auf dem Parkplatz des Landschaftsverbandes Rheinland in Brauweiler.**

Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet. Wenn möglich Einkehr zur Rast. Wir empfehlen zusätzlich Rucksackverpflegung.

Die einzelnen Wanderungen werden im Newsletter und in den Aushängen der Pfarreiengemeinschaft angekündigt. Dort werden auch die Wegstrecken kurz vorgestellt.

**Anmeldungen bitte an: Rüdiger Kuxdorf | 0151-40115016**

**E-Mail: ruediger.kuxdorf@gmx.de**

# CARITAS UND MISERICORDIA

VON JEANETTE MELLER

*Nächstenliebe und Barmherzigkeit sind Begriffe, die in Zeiten der Selbstoptimierung und Achtsamkeit altmodisch wirken. Dabei sollten sie für uns Christen zeitlos und allgemeingültig sein, weil Jesus selbst sie uns ins Stammbuch geschrieben hat.*

Es sollte uns daher am Herzen liegen, Nächstenliebe und Aufmerksamkeit durch tätige Hilfe und/oder materielle Unterstützung denjenigen entgegenzubringen, die sie dringend brauchen. Soziales Miteinander und Solidarität mit Armen, Kranken, Kindern und Alten sind natürlich gesellschaftliche Aufgaben. Allerdings erweist es sich immer mehr als Trugschluss, dass unser Politik- und Wirtschaftssystem allein diese Aufgabe erfüllen könnte, auch wenn es sich um eine „soziale“ Marktwirtschaft handelt, deren Väter und Mütter genau jene soziale Verantwortung für zentral hielten. In der Vergangenheit entstand daher immer mehr eine nichtstaatliche unterstützende Infrastruktur, die die staatliche maßgeblich ergänzt und schon lange nicht mehr wegzudenken ist.

Die Caritas als Hilfsorganisation der katholischen Kirche trägt diesen Namen bewusst. Ihr Handeln ist bestimmt von der Liebe zum Nächsten, zu allen Menschen, die bedürftig sind. Dafür engagieren sich die ehrenamtlich Mitarbeitenden auch in unseren Gemeinden, z. B. als Lotsenpunktberater, in der Seniorenarbeit und im Sachensucherladen.

Die gespendeten Gelder werden zu 95 % vor Ort verwendet. Die Caritas hilft finanziell dort, wo es eng wird, weil die Mietkaution nicht aufgebracht werden kann, eine neue Waschmaschine fällig ist oder am Ende des Geldes noch zu viel Monat übrig ist. Nach Möglichkeit werden diese Beträge als eine Art zinsloses Darlehen vergeben. Auch notwendiges Schulmaterial kann oft von den Familien nicht allein finanziert werden. Hinzu kommt, dass das Land NRW 2025 die „KOMM-AN“-Mittel streicht, aus denen etwa die Erstaussstattung für Geflüchtete oder Integrationsprojekte - wie gemeinsame Ausflüge mit geflüchteten Kindern - bezahlt werden konnten. Diese Art der Unterstützung muss nun anders finanziert werden.

Die wichtige Caritas-Arbeit wächst in ihrer Bedeutung, je mehr der Staat unterstützende Aufgaben nicht mehr wahrnimmt. Für diese Arbeit sind wir auf Ihre Spenden- und Hilfsbereitschaft angewiesen.

## Wollen Sie uns finanziell unterstützen?

Caritas Konto Brauweiler/Geyen/Sinthern  
DE75 3705 0299 0000 6182 14 (KSK Köln)

## Möchten Sie gern mitarbeiten?

Kontakt: 0172-2387166 (Sabine Frömel - Ehrenamtskoordinatorin, Lotsenpunktbeauftragte)



*Der CARITAS-Kreis der Pfarreiengemeinschaft Brauweiler - Geyen - Sinthern und die evangelische Christusgemeinde Brauweiler führen in diesem Jahr die vierzehnte „Aktion Sternwunsch“ durch.*

*Die Wunsch-Sterne hängen in den katholischen Kirchen in Brauweiler, Sinthern und Geyen sowie im evangelischen Gemeindehaus in Brauweiler.*

## WÜNSCHEN SIE SICH ETWAS?

An den Stellwänden hängen vom 08.11. - 08.12.24 leere Sterne, auf die Sie Ihren Wunsch (maximal 30,- Euro) schreiben können.

Füllen Sie **unbedingt** auch das Adressfeld aus, trennen Sie den Adress-Teil ab und werfen diesen in die Box neben der Stellwand. Dadurch bleibt der Wunsch anonym. Hängen Sie den Stern mit Ihrem Wunsch an die Stellwand.

Bitte holen Sie Ihr Geschenk auf jeden Fall selbst ab: **nur am Donnerstag, den 19.12.2024 von 14:30 und 18:00 Uhr im Pfarrbüro Brauweiler**, Mathildenstraße 20 a. Die Geschenke werden nicht zu Ihnen nach Hause gebracht!

## MÖCHTEN SIE EINE FREUDE BEREITEN?

Dann wählen Sie einen Sternwunsch aus, besorgen das Geschenk, verpacken es hübsch und kleben den Stern auf das Paket (**ganz wichtig!!!**)

Geben Sie das Paket bis **spätestens** Freitag, den 13.12.2023 ab im katholischen Pfarrbüro in Brauweiler, Mathildenstraße 20 a, Mo, Di, Do, Fr: 09:30 – 12:30 Uhr und Di, Do: 15:00 – 18:00 Uhr

Wenn Sie die Aktion finanziell unterstützen möchten, können Sie auf das CARITAS-Konto DE75 3705 0299 0000 6182 14 unter dem Verwendungszweck „Sternwunsch“ spenden.



# AUF DEN SÄTTEL, FERTIG, LOS

## MOBILITÄT UND INTEGRATION AUF ZWEI RÄDERN

VON SABINE FRÖMEL, SACHENSUCHERLADEN GEYEN

*In einer inspirierenden Initiative haben Ehrenamtliche des Sachensucherladens einen Fahrradkurs für geflüchtete Menschen ins Leben gerufen, der nicht nur die Mobilität fördert, sondern auch die Integration in die Gemeinschaft unterstützt. Der Kurs, der kürzlich in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Pulheim stattfand, bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, das Radfahren zu erlernen und gleichzeitig neue Freundschaften zu schließen.*

Unter der Anleitung einer erfahrenen Trainerin, Heidi Commer vom ADFC Rhein-Erft, und alltagserprobten Radfahrern lernten die Teilnehmenden die Grundlagen des Radfahrens - von der richtigen Sitzposition bis hin zu den Verkehrsregeln. Für viele Geflüchtete ist das Fahrrad ein wichtiges Fortbewegungsmittel, um zur Arbeit oder zu Sprachkursen zu gelangen. Wir möchten ihnen helfen, sich sicher und selbstbewusst im Straßenverkehr zu bewegen.

Der Kurs fand in einem freundlichen und unterstützenden Umfeld statt, in dem die Teilnehmenden nicht nur praktische Fähigkeiten erwarben, sondern auch die Möglichkeit hatten, sich auszutauschen und ihre Geschichten zu teilen. „Es ist schön zu sehen, wie schnell sich eine Gemeinschaft bildet“, sagte eine ehrenamtliche Helferin. „Die Leute unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander.“

Wir möchten, dass jeder die Chance hat, an diesem Kurs teilzunehmen. Mobilität ist ein Schlüssel zur Integration, und wir sind stolz darauf, einen Beitrag dazu leisten zu können.



Die Teilnehmenden sind begeistert von der Möglichkeit, das Radfahren zu lernen. „Es macht Spaß und ich fühle mich frei, wenn ich auf dem Fahrrad sitze“, sagte eine Teilnehmerin aus Syrien. „Ich freue mich darauf, die Stadt zu erkunden und neue Orte zu entdecken.“

Der Fahrradkurs ist nicht nur eine praktische Maßnahme, sondern auch ein Schritt in Richtung einer inklusiven Gesellschaft, in der jeder die Möglichkeit hat, sich zu integrieren und aktiv am Leben teilzunehmen. Die Organisatoren hoffen, dass dieses Projekt ein Beispiel für weitere Initiativen in der Region sein wird.

© Bilder S. Frömel



Für Interessierte, die an zukünftigen Kursen teilnehmen möchten, sind Informationen bei Sabine Frömel, Tel.: 01722387166, zu erfragen.



# SIEBEN GUTE GRÜNDE ...

## ... BÜCHEREIEN ZU LIEBEN

VON UTA HEITKEMPER FÜR DIE KÖB IM ALTEN RATHAUS,  
BRAUWEILER

*Wann haben Sie das letzte Mal eine Bücherei besucht? Da gehen viele Leute hin! Warum eigentlich? Wir haben doch das Internet und googeln alle Informationen aus der ganzen Welt. Auch unsere Kids spielen am liebsten am Computer. Genau dies ist der erste Grund, weshalb wir Büchereien brauchen. Und hier folgen sechs weitere:*

### BÜCHEREIEN VERBINDEN

Viele Bürger gehen ins Theater, Schüler in die Schule, Fußballer auf den Sportplatz. In die Bücherei gehen alle - Alte und Junge, Professorinnen und Verkäuferinnen, Muslime und Christen. Wer in die Bücherei geht, kann sich als Teil einer Gesellschaft fühlen. Dorthin gehen Leute, die neugierig sind und ihre Chancen nutzen wollen.

### BÜCHEREIEN KÖNNEN MAGISCHE ORTE FÜR KINDER SEIN

Ein Besuch in der Bücherei ist eine gute Möglichkeit, Kinder für das Lesen zu begeistern – alle Kinder – und weg von den digitalen Medien zu bringen. Denn Lesen ist nicht nur das, was man in der Grundschule macht: buchstabieren, Worte entziffern, Sätze erkennen. Richtig lesen heißt: verstehen. Begreifen. Kreativ weiterdenken. Bücher lieben. Kinder können sich eine Vielzahl von Büchern aussuchen und mit nach Hause nehmen. Einige werden ihnen gefallen, andere nicht. Es ist nie zu früh, Kinder zu ermutigen, sich mit Büchern zu beschäftigen.

### BITTE, BEDIENEN SIE SICH!

Wissen für alle ist Demokratie. Der Bestand der Bücherei an Büchern, Spielen, Zeitschriften, DVDs und CDs ist für alle da. Und wer daheim keinen Internetzugang hat, benutzt den der Bücherei, um im Netz nach dem Job des Lebens, einem Restaurant für das nächste Date oder der Quellenangabe für sein Referat zu suchen. Jeder darf kommen, jeder kann sich frei bedienen, hat Zugang zu allen Informationen. Das ist ganz alltägliche Informationsfreiheit – und die ermöglicht Meinungsvielfalt. Demokratie eben.



### BÜCHEREIEN SIND KOSTENLOS

In einer Zeit, in der viele Menschen auf das Geld achten müssen, mag der Kauf von Büchern manchmal wie ein Luxus erscheinen. Egal, ob Sie bereits ein begeisterter Leser sind oder nach einem preiswerten Zeitvertreib für sich selbst oder für die Kinder suchen: Büchereien sind nicht nur kostenlos, sie bieten auch die Möglichkeit, Bücher auszuleihen und mit nach Hause zu nehmen.

### BÜCHEREIEN HABEN BÜCHER – AUCH GEDRUCKTE

Ein schönes Buch lesen – das wollen die meisten Menschen doch auf die Weise, die immer noch die bequemste ist: im gedruckten Buch. Klassische Büchereien werden bleiben. Alle Benutzer wollen in der Bibliothek Bücher haben – selbst dann, wenn sie mit dem Laptop kommen. Sie möchten das passende Format für jeden Zweck: zum kurzen Nachschlagen und Suchen das E-Book, zur Unterhaltung das Hörbuch und zum intensiven Studium oder zum Schmökern das gedruckte Buch. Wir hören ja auch noch Radio und gehen ins Kino, obwohl wir Fernseher und Internet haben. Wir brauchen Bücher und wir brauchen Büchereien. Auch digitale Bibliotheken. Und den freien Zugang zu Information und Literatur.

### IN DER BÜCHEREI IST WAS LOS

Gucken wir doch einfach mal rein: Im August hat die jährliche Lesenacht für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren stattgefunden. Im September gab es den Herbst-Lese-Club für Kinder. Dann gibt es noch Bilderbuchkino, Kamishibai-Theater und Basteln. Im November findet für die Erwachsenen der jährliche Bücherherbst statt: Mitarbeiter der Bücherei und der Bücherstube stellen lesenswerte Neuerscheinungen des Jahres vor.

Die KÖB Im Alten Rathaus freut sich auf Ihren Besuch.

### Öffnungszeiten der KÖB Im Alten Rathaus:

Mo 15 - 19 Uhr, Di 15 - 18 Uhr, Do 10 - 13 Uhr,  
Fr 15 - 18 Uhr So 10 - 13 Uhr  
in den Sommerferien: nur Mo und Do

### Öffnungszeiten der KÖB St. Cornelius, Geyen:

Dienstag 16:30 Uhr - 18:30 Uhr  
Donnerstag 16:00 Uhr - 18:00 Uhr  
In den Ferien nur dienstags.

# 20 JÄHRE PNC IN BGS

## EIN BRIEF DES DANKES

VON JEANETTE MELLER,  
PFARRGEMEINDERATSVORSITZENDE



Lieber Pastor Cryan,

es schon zwanzig Jahre her und doch ist die Erinnerung noch sehr frisch: Nach den Sommerferien 2004 gab es eine Messe in der Abteikirche, für die der damalige PGR-Vorsitzende von St. Nikolaus, Peter Beerlage, und ich als PGR-Vorsitzende von Geyen und Sinthern etwas Besonders vorbereitet hatten: Die Ansprache zur Begrüßung unseres neuen Pfarrers Peter Nicolas Cryan (PNC).

Im Vorfeld waren einige von uns in Aufruhr, da für diese Stelle ein weiterer Kandidat im Gespräch war, den kirchliche Insider jedoch für gänzlich ungeeignet hielten, unsere lebendige, auf starkem ehrenamtlichem Engagement aufgebaute, Gemeinde zu leiten. Alle waren erleichtert, als die Entscheidung auf Sie gefallen ist. Es eilte Ihnen der Ruf voraus, verbindlich und nahbar zu sein und einen guten Draht zur Jugend zu haben. Ihre vorherige Gemeinde in Köln-Merheim war mit einer großen Zahl an Messdienern gesegnet. Diese und auch die übrigen Gemeindeglieder ließen Sie nur sehr ungern ziehen.

Für unsere Begrüßungsrede hätten Peter und ich gern gewusst, ob Sie wohl ein humorvoller Mensch sind. Diese Frage konnte direkt nach Ihrer Predigt beantwortet werden: Anspielungen auf Karneval, Hänneschen und ein Dank an Ihre - natürlich anwesende - Mutter haben mich damals für Sie eingenommen. Diese erste Begegnung war prägend und zukunftsweisend.

Zwei Jahre später, nachdem Heiner Gather, unser bislang leitender Pfarrer in Sinthern und Geyen, uns gen Bad Honnef verlassen hatte, hat Dechant Ludwikowski Sie dann auch zum leitenden Pfarrer von St. Martinus und St. Cornelius ernannt. Diesmal konnten Peter und ich die Humorkarte in unserer Ansprache ausspielen.

Beides fiel in die Zeit von „Zukunft heute“, dem ersten Konzentrationsprozess im Erzbistum Köln, im Rahmen dessen wir uns zwischen Fusion und der Bildung einer Pfarreiengemeinschaft entscheiden mussten. Persönlich hätten Sie der Fusion den Vorzug gegeben, konnten aber gut mit der mehrheitlich gewählten Pfarreiengemeinschaft leben.

In den seitdem vergangenen fast 20 Jahren gab es viele weitere Herausforderungen und Veränderungen, die wir gemeinsam mit Ihnen in Ihrer wohlwollend unterstützenden Art gemeistert haben.

Denn es zeichnet Sie als Mensch und Pfarrer aus, dass Sie bei und mit den Menschen sind, empathisch und lösungsorientiert, verständnisvoll für die Probleme, Emotionen undhaltungen der Menschen, als Seelsorger und als leitender Pfarrer. Ihre Predigten und Texte sind immer berührend, anregend, wohl gesetzt und mitreißend. Intellektuell anspruchsvoll und dennoch geerdet.

Sie lieben die Musik, sind musikalisch und spielen selbst Gitarre. Für Kommunionfahrten und PGR-Wochenenden von unschätzbarem praktischem und emotionalem Wert. Unter Ihrer und Michael Utz' Ägide hat sich unsere Kirchenmusik enorm entwickelt. Gemeinsam haben Sie auch Lieder zur Erstkommunion geschrieben.

Die leichte Muse liegt Ihnen genauso am Herzen. Sie sind bekenntender Karnevalist und verstehen es, Kirche und Karneval auf rheinisch-fröhliche Art miteinander zu verbinden. Die Kölschen Messen in Geyen und Brauweiler, mit anschließendem Singout in der Vorhalle, sind beliebte und über die Grenzen unserer Orte hinaus bekannte Anlässe zum kostümierten Kirchgang. Die klamaukigen Auftritte des Pastoralteams sind fester Bestandteil und ein Highlight der kfd-Frauensitzung in Geyen. Und natürlich die Nubbelverbrennung auf dem Sintherner Fronhof, deren Fangemeinde immer noch wächst.

Sinkende Mitglieder- und Priesterzahlen zwingen unsere Kirche zu Einsparungen und Umstrukturierungen. Die Folge für uns ist die neu zu gestaltende Seelsorgeeinheit in den Grenzen des ehemaligen Dekanats Pulheim. Sie unterstützen als designierter leitender Pfarrer die Haupt- und Ehrenamtlichen, dieses Gebilde zu gestalten und entwickeln mit uns gemeinsam Zukunftsperspektiven.

Humorvoller Menschenfreund, jung gebliebener Unterstützer der Jugend, einfühlsamer Seelsorger, musikalischer Karnevalist, mitreißender Redner, verständnisvoller Vermittler, Intellektueller und Visionär. Sie sind nah bei den Menschen und am Puls der Zeit - bleiben Sie so ...

... und noch sehr, sehr lange bei uns in Brauweiler-Geyen-Sinthern-Freimersdorf-Dansweiler-Manstedten ..... und unter den Kirchtürmen der anderen Pulheimer Dörfer.

Das wünscht sich (gewiss nicht allein)

Ihre Jeanette Meller

# ADIEU, MIT GOTT

ANSPRACHE VON PFR. PETER NICHOLAS CRYAN  
ZUR VERABSCHIEDUNG VON  
SEELSORGEBEREICHSMUSIKER UND REGIONALKANTOR  
MICHAEL UTZ AM 15.9.2024

In einer Spruchweisheit heißt es: „Wenn ein guter Mann weggehen will, womit kann man ihn halten? Sag ihm, wie gut er ist und wozu er nötig ist. Das hält ihn!“ Ich bin mir ziemlich sicher, lieber Michael Utz, dass ich Ihnen noch so sehr sagen könnte, wie gut Sie sind ...

... als Allrounder der Kirchenmusik, als genialer Organist, als Chorleiter diverser Chöre bis zur Höchstleistung, als Orchester-Dirigent der Sonderklasse, als Liturgiker mit Fingerspitzengefühl, als wunderbarer, einfühlsam-humorvoller, kommunikativ-zugewandter Mensch, als toller Ehemann und Familienvater und als langjähriger Pianist und Organist der überregional bekannten Mess-op-Kölsch mit anschließendem Sing-out-op-Kölsch unter dem Künstlernamen „Ujels Michel“, ...

Wie gut Sie in alledem sind und noch viel mehr - all das, würde Sie, lieber Michael, nicht mehr hier halten, weil die Würfel gefallen sind und weil es für Sie so gut ist, für uns hier aber einen enormen Verlust bedeutet, dass Sie nun als Erzdiözesan-Kirchenmusikdirektor die Leitung der Kirchenmusik im Erzbistum Köln übernehmen.

Man sagt, ein guter Mentor lässt das Talent gehen, ein herausragender Mentor freut sich, weil er es hat kommen sehen, dass das Talent gehen wird. Wenn ich auch nicht Ihr Mentor war, lieber Michael - wenn, dann waren wir in dieser zurückliegenden wertvollen Zeit uns gegenseitig Mentor mit Rat und Tat - wenn ich auch nicht Ihr Mentor war, sondern seit nun genau 20 Jahren Ihr Pfarrer, bin ich in der Beziehung kein „herausragender Mentor“, weil ich Sie nur schweren Herzens gehen lassen kann, auch wenn ich mich von Herzen für Sie über diesen Karrieresprung freue. Aber ich bin auch stolz auf uns, dass Sie es über 20 Jahre -genau genommen 21 Jahre- hier bei uns und mit uns ausgehalten haben!

„7“ ist eine heilige Zahl in der Bibel. „Aller guten Dinge sind 3“, sagt man auch ... Sie sind, was entsprechend für eine besonders gute Zeit steht, 3 x 7 Jahre hier mit sehr vielen Menschen unterwegs gewesen und haben mit Kirchenmusik der besonderen Klasse hier in dieser Abteikirche, sehr viele Menschen begleitet, geprägt, gestaltet und dazu beigetragen, dass die Liturgie unserer Abteikirche über die Pfarre hinweg auch überregional Menschen anspricht und dass der Kulturstandort Brauweiler durch Ihr Wirken im Freundeskreis Abtei Brauweiler noch deutlicher zum Leuchten gebracht wurde. Für all das, lieber Michael Utz, möchte ich Ihnen als Pfarrer im Namen unserer Pfarreiengemeinschaft danken!

Besonders in der Pandemiezeit, wo wir beim absoluten Lockdown versucht haben, die Menschen überbrückend liturgisch und musikalisch weiterhin anzusprechen und in Kontakt zu bleiben, habe ich Sie als Menschen mit einer tiefen Spiritualität ken-



© B. Kämmerer

nen und schätzen gelernt. Wo wir beide mit unserem großartigen Kameramann und Techniker Dominik Theisen so einiges auf die Beine gestellt haben; wie die Osternacht 2021 in leerer Kirche, zu der sich auf YouTube nahezu 3000 Menschen zugeschaltet haben (so viele Besucher hatten wir noch nie bei einer Osternacht!). Es war eine sehr intensive Zeit, auch mit den auf Zoom stattfindenden Chorproben mit Ihrem heißgeliebten Abteichor und dem Kinder- und Jugendchor! Die Überbrückung ist gelungen, wie dieser Gottesdienst unter Beteiligung der vielen Chöre zeigt!

Am Gründungstag der 1000jährigen Abteikirche, am 14. April in diesem Jahr, haben Sie beim Festgottesdienst als Seelsorgebereichsmusiker neben vielen anderen aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf die Frage, „Was bedeutet mir diese Abteikirche?“, vor versammelter Gemeinde hier von dieser Stelle aus, folgendes gesagt: „Als Kirchenmusiker dieser Abteikirche habe ich von der Orgelempore aus stets die Inschrift des Querbalkens im Blick: ‚Herr, ich habe lieb, die Städte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt!‘ Dieser Psalm-Vers ist mein Ansporn, Musik und Spiritualität zu verbinden in einem Raum, der für mich auch ein Kulturstandort und bedeutender Ort der internationalen Kirchenmusik ist.“ Dieser Moment ist in einem Foto von Dr. Bernd Kämmerer festgehalten worden (siehe Foto).

Sie schauen auf diesem Bild tatsächlich vom Ambo aus nach oben, ja zur Orgel hin, aber für mich auch noch höher, weiter, tiefer und stellen dabei Ihren Dienst und Ihr Talent wiederum in den Dienst einer Gemeinschaft, eines Ortes, ja eines Gottes, dem gegenüber Sie mit der nötigen und entscheidenden Demut des wahren Künstlers - ohne dabei abzuheben - Ihre tiefe Dankbarkeit darüber zum Ausdruck bringen, in einem kleinen Zeitfenster der 1000-jährigen Geschichte dieser Abtei diesen Raum gehabt zu haben! Sie haben dieses Zeitfenster, lieber Michael, nicht nur gehabt, sondern auch mit sehr viel Liebe, Begabung, Hingabe und Menschlichkeit ausgefüllt und ausgeschöpft.

Für dies alles danke ich Ihnen und wünsche Ihnen in Ihrer neuen Funktion Erfolg und das Allerbeste, dazu mehr Zeit für Ihre wunderbare Familie, Gesundheit und noch viele Möglichkeiten, Ihrer Hochbegabung Ausdruck zu verleihen; gerne auch in diesem Haus. Und bleiben Sie uns bei alledem im Herzen verbunden. Auch als einfaches Gemeindemitglied sind Sie uns - nicht nur sonntags - mehr als willkommen!

Lieber Michael Utz, es war eine große Ehre mit Ihnen zusammengearbeitet zu haben! Adieu, mit Gott.



© B. Kämmerer

# ELF FRAGEN AN ...

... PATRICIA LANGENMANTEL

SEIT 01. JUNI SEELSORGEBEREICHSMUSIKERIN  
IN UNSEREN ABTEIGEMEINDEN

## Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Ich verbringe gerne Zeit mit meinen Liebsten, trinke Kaffee, lese Bücher oder mache Ausflüge ins Grüne. Und natürlich mit guter Musik

## Welche Musik hören Sie gern?

Olivia Dean, Novaa, Bodies, im Konzert gerne alles von klassischer Musik bis Pop/Jazz

## Was lesen Sie gerade?

Louise Pelt – „Die Halbwertszeit von Glück“ (Empfehlung!)

## Welche berühmte Persönlichkeit taugt zum Vorbild?

Ich übe mich darin, mir keine Menschen mehr zum Vorbild zu nehmen.

## Was ärgert Sie an anderen Menschen?

Unzuverlässigkeit, Arroganz

## Wo ist Ihr Sehnsuchtsort?

Irgendwo in der Natur, wo es ganz ruhig ist, z. B. ein kleines, einsames Häuschen am Meer

## Welches Talent hätten Sie gerne?

Manchmal hätte ich gerne ein absolutes Gehör, manchmal aber auch nicht ...



## Was ist Ihre größte Schwäche?

Persönlich: Ich kann schlecht nein sagen, aber es wird besser. Beim Essen: veganer Schinken Spicker von Rügenwalder Mühle

## Wie könnte Ihr Lebensmotto lauten?

Planlos geht der Plan los.

## Was ist Ihre Lieblingsstelle oder Lieblingsgestalt in der Bibel?

Psalm 23: Der Herr ist mein Hirt

## Wie sieht die Zukunft der Kirche und der Gemeinden aus?

Ich hoffe, dass die Kirche in der Zukunft ein Ort sein wird, an dem sich alle Menschen - egal welchen Geschlechts, Alters oder welcher Herkunft - gleichermaßen willkommen fühlen. Musik verbindet! Durch meinen Beruf will ich dazu beitragen, dass die Abtei Brauweiler ein lebendiger Ort ist und bleibt, an dem Menschen zusammenkommen und Kirche gestalten können.

**im Kinder- und Jugendchor St. Nikolaus**  
KATHOLISCHE PFARREIENGEMEINSCHAFT BRAUWEILER - GEYEN - SINTHERN

regelmäßige Proben donnerstags im Pater-Kolbe-Haus,  
Kaiser-Otto-Straße 39a, in Brauweiler

Kinderchor I (Klasse 1-4):  
16:05 Uhr – 16:50 Uhr

Kinderchor II (Klasse 5-8):  
17:00 Uhr – 17:45 Uhr

Du bist älter als 8. Klasse und hast Lust zu singen?  
Melde dich gerne.

Die Proben leitet Kirchenmusikerin Patricia Langenmantel;  
Anmeldung bei ihr unter 0151 41300674 oder per Mail  
an [p.langenmantel@abteigemeinden.de](mailto:p.langenmantel@abteigemeinden.de)

**Komm vorbei. Wir freuen uns auf Dich.**



## ECKDATEN ZUR PERSON

**Name:** Patricia Maria Langenmantel

**Alter:** 29

**Herkunft:** Regensburger Umland

**Beruflicher Werdegang:** Studium der Schulmusik und Kirchenmusik in München und Köln, Studium Kinder- und Jugendchorleitung; nach Anstellung im Bistum München zwei Jahre Assistenz beim Mädchenchor am Kölner Dom

**Aufgabe in der Pfarreiengemeinschaft:** Seelsorgebereichsmusikerin (Orgeldienste und Chorleitung)

# ELF FRAGEN AN ...

... TORBEN SCHLEIDEN

SEIT 01. OKTOBER SEELSORGEBEREICHSMUSIKER  
IN UNSEREN ABTEIGEMEINDEN

## Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Mit Essen! Ich koche sehr gerne und liebe es, in Restaurants einzukehren. Alles, was mit Kulinarik zu tun hat, fasziniert mich, sodass ich mich immer wieder aufs Neue auf Oktober freue, da dann eins der wenigen Dinge im TV zu sehen ist, die ich mir wirklich angucke: „The Taste“. Eine wunderbare Kochshow, bei der man allerhand lernen kann. Hätte ich die richtige Küche mit den richtigen Utensilien, hätte ich bestimmt schon vieles nachgekocht.

## Welche Musik hören Sie gern?

Oft antworten Kirchenmusiker an dieser Stelle, dass sie auch gerne Rock und Pop hören, auch mal Techno und dergleichen. Ich muss gestehen, dass ich doch vor allem in der Klassik zuhause bin, dabei aber weniger Orgel höre, als mehr Chor- und Orchesterwerke. Die neuesten Hits im Radio gehen an mir meistens vorüber, da ich selten im Auto Radio höre, weil mein Kopf eigentlich selber ganz gut für Musik sorgen kann. Es geht mir immer irgendeine Melodie durch den Kopf, meistens von Sachen, die ich unbedingt mal spielen oder aufführen will.

## Was lesen Sie gerade?

Im Moment liege ich in den letzten Zügen von Ken Folletts „Das Fundament der Ewigkeit“ einer Fortsetzung der „Kingsbridge“-Reihe. Die ersten beiden Teile habe ich zwar nur als Miniserie gesehen, doch hat es gereicht, um mich neugierig auf die Fortsetzung zu machen, diesmal in Schriftform.

## Welche berühmte Persönlichkeit taugt zum Vorbild?

Das ist eine sehr gute und auch schwere Frage, über die ich mir ehrlicherweise noch nie Gedanken gemacht habe. Ich würde das „berühmt“ einfach mal streichen und die „Persönlichkeiten“ durch „Menschen in meinem Umfeld“ austauschen. Mein musikalisches Vorbild ist dann sehr leicht für mich zu nennen: Martin Sturm, bei dem ich die letzten zwei Jahre meines Studiums lernen durfte, ist für mich ohne Zweifel der genialste und musikalischste Mensch, den ich kenne und von dem ich noch sehr, sehr viel lernen möchte. Ansonsten nehme ich aus den meisten Begegnungen etwas für mein Leben mit.

## Was ärgert Sie an anderen Menschen?

Unpünktlichkeit und fehlendes Mitdenken ärgern mich meistens an Menschen, falls man wirklich von „ärgern“ sprechen kann. Ich würde eher sagen, dass es mich stört, wenn diese Dinge für jemanden nicht so wichtig sind, sind sie für mich doch Ausdruck von Höflichkeit und einem guten Miteinander.

## Wo ist Ihr Sehnsuchtsort?

Einen wirklichen Sehnsuchtsort habe ich, glaube ich, gar nicht. Wobei ich doch ziemliche Sehnsucht nach Meran in Südtirol

entwickeln kann. Der nächste Urlaub ist damit also eigentlich wieder gesetzt.

## Welches Talent hätten Sie gerne?

Ich fände es toll, wenn ich irgendetwas in Richtung Handwerk könnte. Zu mehr als Kochen und Orgelspielen taugen meine Hände leider nicht. Glühbirnen zu wechseln, schaffe ich aber!

## Was ist Ihre größte Schwäche?

Eine meiner Schwächen ist, dass ich doch ein kleiner Perfektionist bin und ich es noch nicht geschafft habe, mich auch an den erreichten 80 oder vielleicht sogar 90 % zu erfreuen. Denn oft genug ist der Weg zu diesen „unperfekten“ Prozenten ein oftmals langer, der auch gutes Durchhaltevermögen und Disziplin benötigt.

## Wie könnte Ihr Lebensmotto lauten?

Darüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht. Ich könnte jetzt etwas „Ergoogeltes“ nennen, das fände ich aber ehrlicherweise blöd.

## Was ist Ihre Lieblingsstelle oder Lieblingsgestalt in der Bibel?

Das „Damaskuserlebnis“ oder ja eigentlich die Bekehrung des Paulus, weil sie sich mir durch Mendelssohns Oratorium „Paulus“ nachdrücklich ins Gedächtnis gebrannt hat. Paulus hört eine Stimme und sieht ein Licht, aus dem Jesus zu ihm spricht. Diese lichte Begegnung und die Worte Jesu werden einem Frauenchor in den Mund gelegt und lassen in mir ein doch sehr plastisches Bild im Kopf entstehen. Für mich ein wunderbares Beispiel, was die Verbindung aus Worten und Musik eigentlich erreichen kann und ihre Bedeutung, wenn es gut gemacht ist, um ein Vielfaches potenzieren kann.

## Wie sieht die Zukunft der Kirche und der Gemeinden aus?

Ich glaube, dass Kirche im Allgemeinen kleiner wird, dass lebendige Gemeinden aber, in denen es unterschiedliche Angebote gibt, keine Angst vor möglichen Veränderungen haben müssen. Die Abteigemeinden mit ihrer unfassbaren Zahl an Ministrantinnen und Ministranten und der reichen kirchenmusikalischen Arbeit sind doch ein wunderbares Beispiel für das, was möglich ist, wenn sich viele engagieren und einbringen. Dann wird Kirche lebendig und nachhaltig und wird auch mit den Herausforderungen der Zukunft fertig.



### ECKDATEN ZUR PERSON

**Name:** Torben Schleiden

**Alter:** 26

**Herkunft:** Koblenz

**Beruflicher Werdegang:** Studium der Kirchenmusik in Leipzig und Weimar (2017-2023), dann Bezirkskantor im Bistum Limburg

**Aufgabe in der Pfarreiengemeinschaft:** Nachfolger von Michael Utz als Seelsorgebereichsmusiker in der Pfarreiengemeinschaft (Orgeldienste und Chorleitung) und Regionalkantor im Rhein-Erft-Kreis. Beide Aufgaben zu jeweils 50 %.

# NEU IM PASTORALTEAM

DUSTIN WALSECK, JAHRESPRAKTIKANT

Mein Name ist Dustin Walseck. Ich komme aus Kerpen, bin 31 Jahre alt und befinde mich auf dem Weg der Berufung und Hingabe. Nach meinem Theologiestudium an der Universität Bonn und bei den Steyler Missionaren in Sankt Augustin und Köln, trat ich letztes Jahr ins Priesterseminar Köln ein. Dort durchlief ich das Propädeutikumsjahr, ein Probejahr, das sich intensiv mit der Frage der Priesterberufung auseinandersetzt.

Während dieses Probejahrs absolvierte ich ein Jahrespraktikum in der Tagespflege der Caritas auf dem Brüser Berg Bonn, wo ich erste Seelsorgeerfahrungen bei Senioren sammelte. Ein weiteres prägendes Erlebnis war mein Diasporapraktikum im Hospiz „Huus Leer“ in Ostfriesland, wo ich sterbende Menschen begleitete.

Das Propädeutikum endete mit einer Studienfahrt nach Ägypten. Diese Reise bot mir und meinen Mitbrüdern die Gelegenheit, bedeutende historische und religiöse Stätten zu besuchen. Wir erkundeten Stätten der alten Pharaonen, begaben uns auf den Weg der Heiligen Familie, die auf der Flucht vor König Herodes waren, und suchten Orte des Mose und des Exodus auf. Ein besonderer Höhepunkt war dabei Aufstieg auf den Berg Sinai, ein Erlebnis, das mich tief beeindruckte und inspirierte.

Nun setze ich meine Priesterausbildung im Jahrespraktikum in der Pfarreiengemeinschaft Brauweiler, Geyen, Sinthern fort, während meine Mitbrüder mit ihrem Theologiestudium beginnen. Meine bisherigen Erfahrungen haben mich tief geprägt und bestärken mich in meiner Berufung, Priester werden zu wollen.

Ich freue mich auf viele interessante Aufgaben und Begegnungen in den Abteigemeinden.



# ELF FRAGEN AN ...

... NATALIE GOERS

SEIT ENDE 2023 KÜSTERIN IN UNSEREN ABTEIGEMEINDEN

## Womit beschäftigen Sie sich am liebsten?

Ich bin gerne in unserem Garten. Ich lese gerne, bin am liebsten zu Fuß unterwegs. Ich backe sehr gerne und oft. Nähen ist meist im Winter meine liebste Beschäftigung.



## Welche Musik hören Sie gern?

Mein Musikgeschmack ist bunt gemischt. Im Alltag sind es die Charts im Radio. Ich besuche gerne Konzerte oder Festivals und bin da gar nicht festgefahren. Da ist von ruhig wie Ludovico Einaudi bis Wacken alles dabei.

## Was lesen Sie gerade?

Neben fachbezogener Literatur für die Trauerbegleitung lese ich gerade „Die Frau des Pilatus“ von Gertrud von le Fort.

## Welche berühmte Persönlichkeit taugt zum Vorbild?

Maria, die Mutter Jesu. Für mich ist es das Gottvertrauen, welches Maria mit ihrer Antwort „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort“ zum Ausdruck bringt.

## Was ärgert Sie an anderen Menschen?

Egoismus und Ungerechtigkeit.

## Wo ist Ihr Sehnsuchtsort?

Auf jeden Fall in der Natur. Am liebsten am, im oder auf dem Wasser.

## Welches Talent hätten Sie gerne?

Mein Kindheitstraum: Klavierspielen zu können.

## Was ist Ihre größte Schwäche?

Jegliche Form von Gebäck

## Wie könnte Ihr Lebensmotto lauten?

Es gibt keine Probleme, nur Lösungen

## Was ist Ihre Lieblingsstelle oder Lieblingsgestalt in der Bibel?

Als inspirierende Bibelstellen empfinde ich Elias 40-tägige Reise zum Berg Horeb (1 Könige 19) und Zachäus Begegnung mit Jesus (Lukas 19).

## Wie sieht die Zukunft der Kirche und der Gemeinden aus?

Die Kirche steht vor einem Wandel, der sowohl Herausforderungen als auch Möglichkeiten mit sich bringt. Ich wünsche mir, dass sich wieder mehr junge Menschen für Kirche, Glaube, Gemeinschaft und Vielfalt und somit auch für die Zukunft stark machen.

## ECKDATEN ZUR PERSON

**Name:** Natalie Goers

**Alter:** 41 Jahre

**Herkunft:** Elsdorf

**Beruflicher Werdegang:** Bis 2007 Floristin im Familienbetrieb, ab 2008 Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche für den Hospizverein Bedburg/Bergheim und in Kinder- und Jugendhospizen, Ausbildung und Zertifizierung als Familien- und Kindertrauerbegleitung Seit 2023 Küsterin im Hauptamt

**Zuständigkeit:** Küsterin an St. Nikolaus Brauweiler und Maria Königin des Friedens Dansweiler. Ansprechpartnerin für die Katholischen KiTas in Hausmeisterbelangen.

## TERMINE KIRCHENMUSIK

### ADVENT BIS PFINGSTEN 2025

Weitere Infos: [www.abteigemeinden.de](http://www.abteigemeinden.de) auf der Seite zur Kirchenmusik

### ORGELKONZERTE

Dienstag, 31.12.24 - 22:00 Uhr

**Musik zum Jahresschluss - Orgel vierhändig**

Ute Gremmel Geuchen

und Heinz Peter Kortmann

Donnerstag, 16.01.25 - 20:00 Uhr

Stefano Pellini, Modena/Italien

Donnerstag, 06.02.25 - 20:00 Uhr

Torben Schleiden, Antrittskonzert

Donnerstag, 06.03.25 - 20:00 Uhr

Prof. Mareile Krumbholz (Musikhochschule Köln)

Donnerstag, 03.04.25 - 20:00 Uhr

Karoline Wocher, Violine (Leipzig)

Torben Schleiden, Orgel

Donnerstag, 15.05.25

**Musica sacra Nova**

Hommage - Angela Metzger (München) spielt Werke des 20. und 21. Jahrhunderts

Donnerstag, 05.06.25

Kilian Homburg, Weimar

## NACH(T)KLANG

Sonntag, 22.12.24

19:00 Uhr, St. Nikolaus – Oskar Liao, Orgel

### HORA EST – MUSIKALISCHER GOTTESDIENST

Musik-Gebet-Meditation - donnerstags um 19:00 Uhr

5.12. – 19:00 Uhr, St. Cornelius

Rorate coeli – Chorgemeinschaft Cantabile

### ADVENTSSINGEN ST. NIKOLAUS

mit dem Kinder- und Jugendchor und

dem AbteiChor St. Nikolaus

Sonntag, 08.12.24 16:00 Uhr

### MUSIKALISCH BESONDERS GESTALTETE GOTTESDIENSTE:

24.12. – 22:00 Uhr, St. Martinus

Christmette mit der Chorgemeinschaft Cantabile

24.12. – 23:00 Uhr, St. Nikolaus

Christmette mit Projektchor und Frauenschola

25.12. – 9:30 Uhr, St. Cornelius

Hochamt mit Musik für Trompete und Orgel

25.12. – 9:30 Uhr, St. Maria Königin des Friedens

Festmesse mit dem Singkreis Jubilate

25.12. – 11:00 Uhr, St. Nikolaus

Hochamt mit Musik für Trompete und Orgel

26.12. – 9:30 Uhr, St. Martinus

Hochamt mit Musik für Flöte und Orgel

26.12. – 11:00 Uhr, St. Nikolaus

Missa Sancti Nicolai von Joseph Haydn

Solisten, AbteiChor St. Nikolaus,

Neues Rheinisches Kammerorchester

Torben Schleiden – Leitung

26.12. 18.00 Uhr, St. Nikolaus

Festmesse mit Gesang und Orgel



### FÖRDERN TUT NOT MUSIK BRAUCHT FÖRDERER!

Die Kirchenmusik in Brauweiler, Geyen und Sinthern benötigt Sie! Damit es auch in Zukunft

- Orgelkonzerte
  - Kindermusicals
  - Musik in der Liturgie
  - Chorkonzerte
- und vieles mehr geben kann.

Werde Mitglied im  
Förderverein Kirchenmusik der Abteigemeinden  
[www.abteigemeinden.de/kirchenmusik](http://www.abteigemeinden.de/kirchenmusik)



© Ingrid Tönnessen

# DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN

IN ST. NIKOLAUS

IN ST. MARTINUS

IN ST. CORNELIUS

IN ST. MARTINUS

IN ST. CORNELIUS



© pfarrbriefservice.de

# IN DEN GEMEINDEN VERSTÄRKEN

IN ST. NIKOLAUS



© pfarrbriefservice.de

# DAS SAKRAMENT DER EHE SPENDETEN SICH

IN ST. NIKOLAUS

IN ST. CORNELIUS

IN ST. MARTINUS

# KURZ NOTIERT

## NACHRICHTEN AUS DEN GEMEINDEN

### KINDER- UND JUGENDCHOR STARTET NEU DURCH

Liebe singfreudige Kinder und Jugendliche, liebe Eltern, herzliche Einladung zu den Proben der Kinder- und Jugendchöre St. Nikolaus! Die Chöre finden seit September unter neuer Leitung und an neuem Probenort statt (siehe Plakat). Du hast Lust zu singen? Komm doch gerne mal zu einer Schnupperprobe vorbei oder melde dich unter [p.langenmantel@abteigemeinden.de](mailto:p.langenmantel@abteigemeinden.de) oder 0151 41300674. Ich freue mich auf schöne Projekte und viel Spaß bei den Chorproben. Herzliche Grüße, Patricia Langenmantel

### FRAUENGEMEINSCHAFT BRAUWEILER / DANSWEILER LÖST SICH AUF

Die Ortsgruppen Brauweiler und Dansweiler der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) lösen sich zum Ende des Jahres 2024 auf. Dies wurde bei der Mitgliederversammlung am 24. September 2024 beschlossen. Die derzeitige Vorsitzende Christa Dombrowe bedauert das Ende der aktiven Zeit, sieht aber keine Zukunft mehr für die kfd, da der Nachwuchs in den beiden Orten ausbleibt und die derzeitigen Mitglieder schon alle ein hohes Alter erreicht haben. Der traditionelle Senioren-Kaffee an jedem vierten Dienstag im Monat um 14:00 Uhr im Brauweiler Pater-Kolbe-Haus bleibt aber weiter bestehen, betont sie, da diese Veranstaltung inzwischen unabhängig von der kfd sei.

### NEUE OBERMESSDIENER

Die Messdiener Brauweiler haben seit Anfang September neue Obermessdienerinnen. Johanna Schleipen und Annsoffie Spork haben das Amt von Sebastian Krings und Jan Lux übernommen. Bei den Messdienern Sinthern/Geyen wurden Anfang November Helen Palm und Julius Eisenreich als neue Obermessdiener gewählt, sie lösen Barbara Meller und Leah Meusch ab.

### LEBENDIGER ADVENTSKALENDER



Der lebendige Adventskalender findet wie jedes Jahr vom 1. bis 23. Dezember jeweils um 18:00 Uhr an den im Flyer angegebenen Adressen statt (erhältlich in den Schriftenständen der Kirchen oder über den abgebildeten QR-Code abrufbar). Jeder kann sein Fenster nach seinen Vorstellungen gestalten. Es beginnt mit einem Impuls und dann steht die Begegnung im Vordergrund, Zeit der Besinnlichkeit in der oft hektischen Vorweihnachtszeit.



### WEIHNACHTSMARKT IM MÜHLENGRUND

Die Schützenbruderschaft St. Cornelius Geyen veranstaltet am 3. Adventswochenende (13.-15.12.24) wieder einen Weihnachtsmarkt im und um das Schützenhaus Mühlengrund in Geyen. Es gibt Bastelarbeiten, eine Tombola und diverse kulinarische Angebote sowie einen Tannenbaumverkauf. Am Samstag holen die Kinder mit einem Fackelzug den Nikolaus ab, der kleine Geschenke verteilt.

Öffnungszeiten: Freitag 17:00 bis 22:00 Uhr,

Samstag und Sonntag: 11:00 bis 22:00 Uhr.

### VIERTE SERIE „ALLES AUF ANFANG“

Die Gottesdienstreihe „Alles auf Anfang“ startet am 21. Dezember wieder in eine neue Runde. Zwischen der längsten Nacht und dem längsten Tag (21. Juni) im Jahr findet eine Reihe von frei gestalteten Gottesdiensten an ungewöhnlichen Orten und mit Raum für Besinnung und Gesang statt. Ort und Zeit werden jeweils rechtzeitig veröffentlicht. Den Auftakt macht ein Gottesdienst am 21. Dezember um 18.00 Uhr im Abteipark auf der Rückseite der Kirche.

### STERNSINGERAKTION 2025

Das Dreikönigssingen 2025 steht unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte weltweit“. In unseren Abteigemeinden bringen die Sternsinger (Messdiener, Kommunionkinder - alle Kinder, die Lust haben) am **11. und 12.01.2025** den Segen für Ihr Haus und Ihre Wohnung. Dabei sammeln sie Geld für Kinderschutzprojekte, die das Kindermisereionswerk unterstützt, insbesondere in den Beispielländern Kenia und Kolumbien. Empfangen Sie die Heiligen Drei Könige und ihre Begleiter herzlich und unterstützen Sie sie mit Ihrer Gabe bei ihrem Einsatz für die Kinder in der Welt.



Mehr Informationen

für Sinthern-Geyen-Manstedten unter [sternsinger-orga@messdiener-sinthern-geyen.de](mailto:sternsinger-orga@messdiener-sinthern-geyen.de)

für Brauweiler-Dansweiler unter [obermessdiener@brauweiler-messdiener.de](mailto:obermessdiener@brauweiler-messdiener.de)

### NEUJAHRSEMPFANG 2025

Der Pfarrgemeinderat und die Kirchenvorstände der Pfarreiengemeinschaft Brauweiler, Geyen, Sinthern laden herzlich zum Neujahrsempfang am **19.01.2025** ein. Genaue Uhrzeit und Ort werden Anfang Januar bekannt gegeben.

### KFD GEYEN/SINTHERN/MANSTEDTEN

Die Frauengemeinschaft GSM lädt am 3. Advent (**14.+15.12.2024**) herzlich ein zur Cafeteria auf dem Weihnachtsmarkt am Schützenhaus in Geyen. Wir bieten selbstgebackenen Kuchen und Kaffee an.

Unsere Frauen-Karnevalssitzung findet am Samstag, den **22.02.2025** um 17:00 Uhr im Schützenhaus statt. Für den Karten-Vorverkauf wird es eine aktuelle Mitteilung in den Pfarrnachrichten geben. Save the date!

## KARNEVAL 2025

In der Pfarreiengemeinschaft gibt es nächstes Jahr wieder viele Gelegenheiten, zusammen die fünfte Jahreszeit zu feiern. Die drei Damen, die in dieser Karnevalssession das Dreigestirn von Geyen bilden, sind in der Pfarreiengemeinschaft keine Unbekannten: Prinz Ricki I (Ulrike Effertz), Bauer Schäng (Jeanette Meller) und Jungfrau Bine (Sabine Frömel). Sie werden mit ihrer Prinzenführerin Brigitte Wohlgemuth und ihrem Gefolge bei allen Veranstaltungen unter dem Motto „Dat Hätz vun Geyen widder laach – jetz sin die Wiever an der Maach“ mitmischen.



**Kölsche Mess I**, 23. Februar, 10:00 Uhr in St. Cornelius Geyen, im Anschluss laden die Messdiener zum Frühstück ein.

**Weiberfastnacht**, 27. Februar, ab 11:11 Uhr jeckes Treiben im Pfarrheim St. Cornelius, Geyen.

**Kölsche Mess II**, 02. März, 11:00 Uhr in St. Nikolaus Brauweiler, im Anschluss Frühschoppen und „Sing out“ in der Vorhalle der Abteikirche

**Nubbelverbrennung**, 04. März, ab 18:00 Uhr auf dem Fronhof der Familie Meller in Sinthern.

## FIRMUNG 2025

Mit dem Eröffnungsgottesdienst unter dem Motto „ON FIRE – Das Feuer in dir“ startet am 26.01.2025 die Vorbereitung auf die Firmung 2025. Eingeladen sind diesmal die Jugendlichen des Jahrgangs 2008/2009. Im Rahmen von Workshops, gemeinsam gefeierten Jugend-Gottesdiensten, unseren Projekt-Highlights wie der traditionellen Fahrt nach Taizé sowie zahlreichen Aktivitäten in und mit der Gemeinde finden die Jugendlichen heraus, ob sie sich am Ende dieses Weges mit einem überzeugten „ja“ zu Glauben, Kirche und Gemeinde bekennen. Mit dem Sakrament der Firmung, das am 15.06.2025 mit einem feierlichen Gottesdienst in der Abteikirche St. Nikolaus gespendet wird, wird dieses „ja“ durch den Heiligen Geist besiegelt.



## Termine für die Firmvorbereitung 2025:

07.01.2025, 18:30-20h, Infoabend zur Firmvorbereitung für die Jugendlichen -> PKH

13.01./14.01.2025, jeweils zwischen 18h und 20h Anmeldung zur Firmvorbereitung

26.01.2025, 18h, Eröffnungsgottesdienst zur Firmvorbereitung -> Abteikirche St. Nikolaus

Februar bis Mai 2025: Projekte, Workshops, Jugendgottesdienste etc. im Rahmen der Firmvorbereitung

02.06./03.06.2025, jeweils zwischen 18h und 20h Anmeldung zur Firmung

13.06.2025, 18-ca. 22h, Probe und Nacht der Versöhnung -> Abteikirche St. Nikolaus

15.06.2025, 11:00 Uhr, Firmung -> Abteikirche St. Nikolaus

## WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

**07.03.2025, 19:00 Uhr** in St. Cornelius Geyen

„Kia Orana!“ - so begrüßen sich die Menschen auf den Cook-Inseln und wünschen sich ein langes und erfülltes Leben. Das biblische Motto des Weltgebetstag-Gottesdienstes lautet „wunderbar geschaffen!“ aus Psalm 139. Sie sind herzlich eingeladen, die Chance zur Information über die bisher kaum bekannten Cookinseln – ein fernes Tropenparadies mit vielen Facetten – zu nutzen und in den Austausch darüber zu kommen sowie sich bei Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes zu beteiligen. **Vorbereitungstreffen** finden am **28.01.25** und am **20.02.25** jeweils um **19:00 Uhr im Pfarrheim Geyen** statt. Dabei stellen wir das Land unter besonderer Berücksichtigung der Situation der Frauen vor, lernen die vom Komitee entworfene Liturgie und die Lieder kennen und verteilen untereinander Aufgaben zur Gestaltung des Gottesdienstes in Geyen.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

## DIE SCHÖPFUNGSGRUPPE INFORMIERT

Unsere Arbeitsgruppe „Bewahrung der Schöpfung“ bereitet im kommenden Frühjahr wieder Gottesdienste zum Thema vor und ruft erneut, zusammen mit Henning Schauff, zur großen Müllsammelaktion in unseren Orten auf.

**Schöpfungsgottesdienste** Samstag, 22.03.2025 um 18:00 Uhr in St. Martinus Sinthern und Sonntag, 23.03.2025 um 11:00 Uhr in St. Nikolaus Brauweiler.

**Müllsammelaktion** am Samstag, 08.03.2025 von 10:00 Uhr bis etwa 13:00 Uhr. Treffpunkte am Pater-Kolbe-Haus und am Geyener Brauhaus.

Zu beiden Angeboten gibt es kurz zuvor weitere Informationen in der Pfarrinformation und auf der Website.

## SAVE THE DATE

- Der traditionelle **Pilgertag** der Abteigemeinden wird am 24.05.2025 stattfinden. Wie beim letzten Mal sollen wieder verschiedene Pilgerwege und -arten auf Brauweiler zu führen.
- Die legendäre **„Pasta-Night“** des Fördervereins Messdiener in den Abteigemeinden findet im kommenden Jahr am 20.09.2025 statt.

Fans dieser Veranstaltungen möchten sich die Termine sicher schon im Kalender eintragen.

# GRÜßE ZUM FEST

VON PFR. PETER NICHOLAS CRYAN

Viele Geschichten, die wir von Jesus kennen, haben mit Mahl halten, Festen und Feiern zu tun. Jesus hat, so können wir dem Neuen Testament entnehmen, viel und gerne gefeiert. Die Kommunion, die Gemeinschaft von Menschen unterschiedlicher Art, war ihm stets ein Anliegen und er konnte diese Feste beherzt mitfeiern und ausrichten.

Es naht nun das Fest der Feste, wie das Weihnachtsfest nicht nur unter Christen genannt wird. Hier feiern wir diesen Jesus und seine Mensch-Werdung in einem Fest, welches viele Menschen zusammenbringt, familiär, aber auch über die Familie hinaus. Es kann für uns Christen, aber auch für die Menschheit überhaupt etwas zutiefst Berührendes aussagen: Mensch, werde menschlich, weil Gott es uns vorgelebt hat in der Menschwerdung seines Sohnes. Der Mensch ist oft genug des Menschen Wolf, wie Thomas Hobbes sagt. Mit Blick in unsere Gesellschaft und unsere aktuelle Welt bestätigt sich dies immer wieder. Aber der Mensch kann auch anders, wenn er das Menschliche und Mitmenschliche in sich wachsen lässt!

Gott hat es uns vorgemacht und bietet es zum Fest der Weihnacht allen Menschen guten Willens erneut als Option an: Mensch zu werden, nicht nur zur Weihnachtszeit!

Feiern wir dieses Geschenk von ganzem Herzen und berühren wir einander mit dieser frohmachenden und notwendigen Botschaft!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen unseres Pastoralteams ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, auf dass wir es alle von Herzen feiern können!

Peter Nicholas Cryan



# INHALT

Editorial	Liebe Leserinnen und Leser	1
Titelthema	Unser Leben sei ein Fest	2
	Der Kern von Weihnachten	6
	Wann hat Jesus Geburtstag?	8
	Wenn zum Fest niemand da ist	10
	Der Besuch	14
	Vielfalt der Feste	16
	Namenstag	20
	Ausschuss „Feste & Feiern“	22
Abteijubiläum	Jubel, Trubel, Heiterkeit	24
Gemeindeleben	Essen für Alleinstehende	30
	Wanderlust	31
	Caritas und Misericordia	32
	Aktion Sternenwunsch	33
	Auf den Sattel, fertig, los	34
Büchereien	Sieben gute Gründe ...	36
Personalia	20 Jahre PNC in BGS	38
	Adieu, mit Gott	40
	11 Fragen an Patricia Langenmantel	42
	11 Fragen an Torben Schleiden	44
	Neu im Pastoralteam	46
	11 Fragen an Natalie Goers	47
Kirchenmusik	Termine Kirchenmusik	48
Familienstammbuch	Taufen, Hochzeiten, Verstorbene	50
Gemeindeleben	Kurz notiert	52
Weihnachtsgruss	Grüße zum Fest	56
Impressum		U2
Kontakte		U4
Gottesdienstzeiten + Einrichtungen		U5

## Redaktionsschluss Pfarrbrief Pfingsten 2025

Bitte senden Sie Ihren Beitrag zum Pfarrbrief bis zum  
13.04.2025 an [pfarbrieff@abteigemeinden.org](mailto:pfarbrieff@abteigemeinden.org)

# IMPRESSUM

GKZ 223-470/471/474 Advent 2024  
Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Kath. Pfarreiengemeinschaft  
Brauweiler - Geyen - Sinthern

Redaktion: Katrin Cooper, Claudia Eisenreich (verantw.),  
Berthold Menne, Birgit Osterholt-Kootz, Klaus Tönnessen  
Pfarrer Peter N. Cryan

V.i.S.d.P. Claudia Eisenreich, Nicole Palm  
Lektorat: Sascha Eitzbach, Helen Palm  
Fotos, Grafiken Nadine Ernst, Dominik Theisen  
Layout: pfarbrieff@abteigemeinden.org  
Kontakt: www.diedruckerei.de  
Druck: 5000 Stück  
Auflage: G. Sassenroth, I. Tönnessen  
© Umschlagbilder:

Lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in unserem Pfarrbrief die grammatisch männliche Form verwendet. Gemeint sind im Sinne der Gleichbehandlung stets Menschen jeglicher geschlechtlicher Identität. Dies hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Nachdruck oder Veröffentlichung im Web, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



# GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

Über Neuerungen und Änderungen werden wir Sie über die Homepage, die Pfarrnachrichten und die Schaukästen auf dem Laufenden halten!

## SONNTAG, 22.12. - 4. ADVENT

09:30 Uhr S Hl. Messe zum 4. Advent  
11:00 Uhr B Hl. Messe zum 4. Advent  
18:00 Uhr B Hl. Messe zum 4. Advent

## MONTAG, 24.12. - HEILIGABEND

14.00 Uhr B Hl. Messe im Caritas Seniorenzentrum  
15:00 Uhr B Weihnachtsskizzen in der Abteikirche  
15:00 Uhr G Krippenfeier für Familien in der Vikarie  
16:00 Uhr G Krippenfeier für Familien in der Vikarie  
16:00 Uhr D Kinderkrippenfeier  
16:30 Uhr B Wortgottesdienst zum Abschluss  
der Offenen Weihnachtsskizzen  
17:00 Uhr G Familienmette  
18:00 Uhr B Familienmette  
22:00 Uhr S Christmette  
23:00 Uhr B Christmette

## DIENSTAG, 25.12. - 1. WEIHNACHTSTAG

09.30 Uhr D Festmesse  
09.30 Uhr G Hochamt  
11.00 Uhr B Hochamt

## MITTWOCH, 26.12. - 2. WEIHNACHTSTAG

09.30 Uhr S Hochamt  
11.00 Uhr B Hochamt  
18.00 Uhr B Festmesse

## DIENSTAG, 31.12. - SILVESTER

17.30 Uhr B Hl. Messe zum Jahresabschluss  
18.00 Uhr G Hl. Messe zum Jahresabschluss

## MITTWOCH, 01.01. - NEUJAHR

09:30 Uhr S Hl. Messe zum Jahresbeginn  
11:00 Uhr B Hl. Messe zum Jahresbeginn  
18:00 Uhr B Hl. Messe zum Jahresbeginn

B = Brauweiler; D = Dansweiler; G = Geyen; S = Sinthern

# KONTAKTE

<b>WEBSITE</b>	<a href="http://www.abteigemeinden.de/Pfarreien">www.abteigemeinden.de/Pfarreien</a> <a href="https://www.facebook.de/abteigemeinden">www.facebook.de/abteigemeinden</a>
<b>TERMINE</b>	für Website / Veranstaltungskalender und Pfarnachrichten bitte an <a href="mailto:pfarbrieff@abteigemeinden.org">pfarbrieff@abteigemeinden.org</a>
<b>PFARRBÜROS</b>	Bitte beachten Sie abweichende Informationen zur Öffnung in den Pfarrnachrichten oder auf der Website.
<b>Pfarrsekretärinnen:</b>	Isabel Grobien-Krause Beate Rennerich Margret Tiedeken
<b>St. Nikolaus Brauweiler,</b>	Mathildenstr. 20a, 50259 Pulheim Tel.: 0 22 34 - 8 22 48 <a href="mailto:pastoralbuero@abteigemeinden.de">pastoralbuero@abteigemeinden.de</a> Mo, Di, Do, Fr: 09:30 - 12:30 Uhr Di, Do: 15:00 - 18:00 Uhr
<b>St. Cornelius Geyen,</b>	Von-Harff-Str. 4, 50259 Pulheim Tel.: 0 22 38 - 5 46 70 Do: 09:30 - 12:30 Uhr
<b>St. Martinus Sinthern,</b>	Brauweilerstr. 18, 50259 Pulheim Tel.: 0 22 38 - 72 00 Mi: 09:30 - 12:30 Uhr
<b>PASTORALTEAM UND VERANTWORTLICHE</b>	
<b>Leitender Pfarrer</b>	Pfarrer Peter Nicholas Cryan Mathildenstr. 20a, Tel.: 0 22 34 - 8 22 48
<b>Pfarrvikar</b>	Pater Varghese George Planthottathil, OIC Brauweilerstr. 18, Tel.: 0 22 38 - 83 88 36
<b>Gemeindeassistentin</b>	Anna Zielke, Handy: 0171 - 35 51 247 <a href="mailto:anna.zielke@erzbistum-koeln.de">anna.zielke@erzbistum-koeln.de</a>
<b>Diakone</b>	Thorsten Giertz, Tel.: 0 22 38 - 94 10 13 4 i. R. Herbert Sluiter, Tel.: 0 22 34 - 8 13 76
<b>Jahrespraktikant</b>	Dustin Walseck, Tel. 02234/ 430482 9
<b>Kirchenmusiker</b>	Seelsorgebereichsmusiker und Regionalkantor Torben Schleiden, Handy: 0151 - 68 54 00 62 <a href="mailto:torben.schleiden@erzbistum-koeln.de">torben.schleiden@erzbistum-koeln.de</a>  Seelsorgebereichsmusikerin Patricia Langenmantel, Handy: 0151 - 41 30 067 <a href="mailto:p.langenmantel@abteigemeinden.de">p.langenmantel@abteigemeinden.de</a>  Pia Heinrichs, Tel.: 0 22 34 - 98 65 25 Francesco Leporatti, Handy: 0176 - 61 04 02 21 Emanuela Musso, Handy: 0152 - 24 18 69 16
<b>Lotsenpunkt</b>	Ehrenamtskoordinatorin Sabine Frömel Handy: 0172 - 23 87 16 6
<b>Verwaltungsleiter</b>	Thomas Westermann, Tel.: 0 22 34 - 8 22 48
<b>Küster</b>	B: V. Paulus, Kontakt über Pastoralbüro B: Natalie Goers, <a href="mailto:n.goers@abteigemeinden.de">n.goers@abteigemeinden.de</a> G: Adela Schoppa, Tel.: 0 22 38 - 57 49 5 S: Helmut Kunze, Tel.: 0 22 38 - 59 28 8
<b>Präventionsfachkraft</b>	Werner Heinrichs, <a href="mailto:werner.heinrichs@netcologne.de">werner.heinrichs@netcologne.de</a>
<b>Kirchengemeindeverband</b>	Erhard Cramer, Tel.: 02234 - 43 08 505
<b>Kirchenvorstand</b>	B: Erhard Cramer, Tel.: 02234 - 43 08 505 G: Ingo Gierens, Tel.: 0 22 38 - 8 31 32 S: Franz Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74
<b>Pfarrgemeinderat</b>	Jeanette Meller, Tel.: 0 22 38 - 61 74 Pia Heinrichs, Tel.: 0 22 34 - 98 65 25